

Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V.

# Hund aufs Herz







**ES GENÜGT NICHT ZU SAGEN: ICH  
LIEBE. LIEBE MUSS LEBENDIGE  
TAT WERDEN (MUTTER TERESA)**



# UNSERE INHALTE

- 4 Kurzbeschreibung Verein und Ziele
- 6 Unsere Vorstandschaft
- 7 Kurzvorstellung Asociația Anima / Lohnpatenschaften
- 9 Tierheimneubau
- 15 Kastrationen und Aufklärungsarbeit inkl. einer schönen Geschichte
- 18 Futterbedarf und Futterpatenschaften
- 20 Geschichte über das Leben eines Straßenhundes
- 24 Spenden, Mietgliedschaft und kostenlose Hilfe
- 28 Reiseberichte Sommer 2017
- 36 Geschichte über verunglückten Hund „Öli“
- 38 Danke
- 40 Die Müllplatzhunde
- 44 Vereinsfest und weitere Aktivitäten
- 46 Patenhunde
- 48 Adoption von Hunden
- 50 Wir-Hunde aus Campulung e.V. stellt sich vor
- 54 Termine 2018
- 55 Danke und Impressum





## DER DEUTSCHE FÖRDERVEREIN

# „Freundeskreis der Straßenhunde in Câmpulung - Hilfe für Tiere in Rumänien - e.V.“

Von *Christin Harre* - Tierschutzvereine gibt es viele. Auch zur Unterstützung der Straßenhunde in Rumänien scheint die Anzahl fast unüberschaubar. Was die wirklich guten und erfolgreichen Vereine verbindet, ist jedoch viel mehr als „Geld für Hunde zu sammeln“. Es ist der unbedingte Wille zu verstehen. Die Situation der Straßenhunde ebenso, wie die der Menschen vor Ort. Und das geht nur auf eine Weise: Sich auf den Weg machen! Selbst vor Ort sein, die Augen und das Herz öffnen. Mit den Menschen sprechen, die seit Jahrzehnten mit dem Anblick der Straßenhunde leben. Fragen, was wirklich gebraucht wird. Gemeinsam nach Lösungen suchen.



Genau das hat Elke Grafmüller 2009 bei ihrem ersten Besuch in Rumänien begonnen und führt es bis heute fort. Was einst eine private Unterstützungsaktion für

dieses chaotische Gelände mit abgemagerten Hunden war, führte im April 2013 zur Vereinsgründung. Seitdem unterstützt der deutsche Förderverein „Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung - Hilfe für Tiere in Rumänien - e.V.“ seinen rumänischen Partnerverein „Asociatia Anima“, der vor Ort die Tierheimleitung ausführt. Mindestens viermal jährlich ist die 1. Vorsitzende des Freundeskreises, Elke Grafmüller, seither in Campulung. Oft gemeinsam mit Vereinsmitgliedern oder anderen interessierten Tierschützern.

Seit seiner Gründung wächst der Verein „Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V.“ stetig. Aber auch die Aufgaben, denen sich der Verein stellen muss, nehmen zu. Heute beschäftigt der Verein acht Mitarbeiter, welche sozialversicherungspflichtig im Tierheim angestellt sind sowie zwei ehrenamtliche Helfer. Zur täglichen Versorgung der circa 800 Hunde mit Futter und Wasser durch die Tierheimmitarbeiter, kommt auch die externe tierärztliche Versorgung hinzu. Diese kann natürlich nur mit einem funktionierenden Tierheimauto gewährleistet werden. Weiterhin ist eine monatliche Miete für das Tierheimgrundstück fällig.

Seit Oktober 2013 kann jede Hündin in Campulung, sowohl freilebend, als auch privat gehalten, auf Kosten des Freundeskreises der Straßenhunde in Campulung e.V., kastriert werden. Auch die Fahrt zum Tierarzt







wird durch den Verein übernommen. So steigt die Bereitschaft der Tierbesitzer, Verantwortung zu übernehmen und keine weiteren Straßenhunde zu „produzieren“. Mit Fernsehbeiträgen und Plakaten wird aktiv auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht. Seit dem Beginn der Kastrationsaktion konnten über 3.000 Hündinnen kastriert werden.

Diese Aufgaben fordern einen so jungen Verein. Doch damit nicht genug. Der derzeitige Standort des Tierheims muss aufgegeben werden, da der Eigentümer das Grundstück verkaufen wird. Die Kooperation mit der Stadt Campulung bietet hier eine einmalige Möglichkeit: Die Stadt stellt ein erschlossenes und

abgelegenes Grundstück für 49 Jahre kostenlos zur Verfügung. Die Bedingung: Der Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V. muss darauf aus eigenen Mitteln ein Tierheim nach EU-Richtlinien erbauen. Diese Aufgabe erscheint gigantisch und ist es auch. Da jedoch das Leben von circa 800 Hunden auf dem Spiel steht, ist der Neubau alternativlos.

Auf Seite 9 finden Sie alle Informationen zum derzeitigen Baufortschritt.





## Vorstandschaft

### Elke Grafmüller (1. Vorsitzende)



Mit weit über einem Jahrzehnt Tierschutzerfahrung in Rumänien ist Elke unser Tierschutz Urgestein. Sie verbringt meist ihren gesamten Jahresurlaub vor Ort um Organisatorisches zu regeln und ist durch ihre Ausbildung als tiermedizinische Fachangestellte für unsere Tierheim Mitarbeiter eine echte Entlastung und geschätzter Ratgeber. Als Hauptansprechpartner des Vereins behält sie stets ihr Lachen und den absoluten Überblick. In stürmischen Zeiten verweist sie gerne auf ihren Lieblingsspruch: „timp și răbdare“ – Zeit und Geduld, zwei Dinge, die in Rumänien unerlässlich sind.

### Stefanie van Staveren (Kassenwart)



### Iris Jehle (Schriftführerin)







# Asociatia Anima

Asociatia Anima ist ein privat geführter non-profit Verein, der seit 16 Jahren besteht.

Er beherbergt derzeit rund 800 Hunde. Tägliche Versorgung, Fütterung, medizinische Versorgung, Tierarztbesuche, Kastrationsaktion, Reparaturarbeiten, Abarbeiten der Reklamationen über Hunde aus der Stadt und Umgebung, Registrierung der Hunde, Impfpässe verwalten und noch viel mehr, steht auf dem täglichen Arbeitsplan des Teams.

Nicht immer einfach, denn die Situation mit der Bevölkerung und auch die Enge im alten, jetzigen Tierheim und die damit verbundenen Probleme (Beißereien, Verbreitung von Krankheiten, Hygiene, kein Platz für Neuankommlinge usw.), macht unseren lieben Menschen vor Ort schwer zu schaffen.

Hier möchten wir Ihnen die tollen Mitarbeiter und ehrenamtlich Tätigen von Asociatia Anima vorstellen:

## Frau Daje



Sie ist Präsidentin von Asociatia Anima und schon von Anfang an dabei. Sie vertritt den Verein nach außen, regelt offizielle Termine, nimmt Anrufe der Bevölkerung und der Stadt entgegen und regelt durch ihre zuvorkommende und freundliche Art, diese manchmal nicht einfachen Themen sehr gut.

## Iulian



Er ist Vizepräsident von Asociatia Anima und Manager des Tierheims. Er ist täglich bei den Hunden, regelt Fütterung, Einteilung der Mitarbeiter, kümmert sich um Reparaturarbeiten, stellt passende Hundegruppen zusammen und

gibt Bescheid, wenn Vorräte knapp werden oder irgendetwas dringend benötigt wird. Auch kümmert er sich liebevoll um die neuen Hunde, verletzte und kranke Tiere, geht mit ihnen zum Tierarzt und führt die vom Tierarzt aufgetragenen Nachbehandlungen durch.

## Elke

Ebenfalls Vizepräsidentin. Da sie auch 1. Vorsitzende vom deutschen Förderverein Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V. ist, hat sie täglich Kontakt mit Iulian und Oana, um alltäglichen Dinge zu erledigen und Probleme zu lösen. Sie kommt ca. 4 Mal jährlich nach Campulung, um zu helfen, aktuelle Dinge zu erledigen, Behördengänge, Tierheim-Neubau usw.

## Oana



Sie ist ehrenamtlich für A. Anima

tätig, sie kennt alle Hunde im Tierheim, macht Fotos, postet regelmäßig auf Facebook, beantwortet Fragen/Anfragen und gibt Informationen zu den Hunden. Sie managt die EU-Pässe, kümmert sich darum, dass alles glatt läuft, wenn befreundete Vereine Hunde ausreisen lassen. Auch nimmt sie immer wieder kranke oder ganz kleine, junge Welpen mit nach Hause, um sie dort zu pflegen und ihnen somit die bestmögliche Überlebenschance zu bieten.

## Dorin



Er ist unser langjähriger Fahrer und Außendienstmitarbeiter. Er kümmert sich um alle Belange außerhalb des Tierheims: Kastrations-Shuttle-Service von Besitzerhunden, Einfangen von Hunden in Stadt und Umgebung, die entweder ausgesetzt wurden oder von den Anwohnern nicht mehr geduldet werden. Er steht in ständigem Kontakt mit dem Rathaus, wenn

Beschwerden über freilaufende Hunde eingehen.

### **Geanina und Fane**



Sind beide schon lange bei A. Anima angestellt. Sie lieben Hunde und versorgen diese sehr gut und mit Freude. Fane hilft Iulian oft bei Reparaturarbeiten oder beim Festhalten von Hunden, wenn diese medizinisch versorgt werden müssen. Auch nehmen Fane und Geanina manchmal kleine Kätzchen bei sich zuhause auf, die natürlich in einem Hundetierheim keinen sicheren Platz hätten.

### **Daniel**



Er ist der Bruder von Fane und glücklicherweise über ihn auch zu A. Anima gekommen. Er ist fleißig, weiß was wichtig ist und sehr lieb im Umgang mit den Hunden.

### **Gabi (m.)**



Er leistet dem Tierheim ebenfalls schon längere Zeit treue Dienste und ist ein eher stiller Mitarbeiter, der fleißig seine Arbeit erledigt und wunderbar mit den Hunden umgeht.

### **Ionuts**



Ionuts ist ein freundlicher junger Mann, der es liebt mit Hunden zu schmuse. Die Tiere begrüßen ihn jederzeit fröhlich, was seine Tierliebe widerspiegelt.

### **Diana**



Sie ist eine ganz tolle junge Frau, die eifrig im Tierheim mitarbeitet! Wir sind froh auch sie im Team zu haben.

### **Nea Gica**



Er ist recht neu bei uns im Tierheim, wir haben dringend Unterstützung benötigt. Er hat sich super schnell eingelebt und ist sofort mit den Hunden zurechtgekommen.

### **Dani**



Dani unterstützt Elke mit Übersetzungen und auch beim ständig notwendigen Schriftverkehr mit Rathaus und Bauunternehmen. Er ist eine große Hilfe.

## **LOHNPATENSCHAFT**

Alle Mitarbeiter haben einen harten, mühsamen Job zu erledigen. Sechs Tage die Woche ist jeder zuverlässig anwesend.

Auch hier sind wir gefragt. Denn wir möchten das Leben beziehungsweise die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter verbessern. Seit April 2014 konnten alle Mitarbeiter mit Arbeitsvertrag bei Asociația Anima angestellt werden. Sie erhalten seither den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn und sind sozialversichert (Rente/Krankenversicherung). Keine Selbstverständlichkeit in Rumänien.

Allerdings stellt die Sicherstellung dieser Arbeitsplätze für uns ein finanzieller und monatlich wiederkehrender Kraftakt dar. Jeden Monat müssen wir 3.700 Euro Lohnkosten bezahlen.

Werden Sie jetzt Lohnpaten und helfen Sie den rumänischen Tierheim-Mitarbeitern mit einem gesicherten Einkommen! Mit 411 Euro im Monat sichern Sie das Entgelt eines Mitarbeiters und leisten einen enormen Beitrag für den Tierschutz.

**Eine Lohnpatenschaft ist eine großartige Möglichkeit uns bei unserer Vor-Ort-Hilfe zu unterstützen. DANKE.**





## Unser Mammut-Projekt Tierheim-Neubau!

Wir befinden uns mit unseren derzeit rund 800 Hunden in einer sehr schwierigen Lage. Schon 2014 haben wir von der Stadt Campulung die Information erhalten, dass wir unser jetziges, altes Tierheim baldmöglichst räumen müssen, da das Gelände mittlerweile erschlossenes Industriegebiet ist und die Eigentümer es gewinnbringend verkaufen möchten. Doch wohin mit all unseren Hunden? Wir waren verzweifelt.

Nach zahlreichen Verhandlungen mit der Stadt Campulung bekamen wir eine Chance: Sie hat uns ein sehr großes, außerhalb gelegenes Grundstück für 49 Jahre kostenlos vertraglich zugesichert, das ist wunderbar, doch bauen müssen wir selbst.

Die Bauarbeiten haben bereits im Oktober 2015 begonnen, doch es gestaltete sich alles aufwendiger und schwieriger als anfangs gedacht. Das Gelände ist uneben, weshalb es zunächst kostenintensiv terrassiert werden musste. Danach folgte der massive Außenzaun, der wegen der Bauvorschriften ein Muss ist. Es folgten zwei komplex gebaute Betonplatten, die allen Bau-, EU- und Umwelt-Gesetzen entsprechen müssen: Frischwasser, Abwasser, Regenwasser. Alles muss seinen richtigen Weg gehen und ordnungsgemäß entsorgt werden. Ein großer Fäkalientank ist Pflicht sowie eine separate Quarantänestation, um künftig alle Genehmigungen zum Betrieb eines Tierheimes zu erhalten.

### Was wir bisher erreicht haben:

Unser Grundstück ist insgesamt 15.000 m<sup>2</sup> groß, hiervon haben wir nun 7.000 m<sup>2</sup> terrassiert und das Gelände wurde umzäunt. Zwei Betonplatten (Betonphase I und II) für die benötigten Zwingeranlagen inklusive der Frischwasserzugänge und Abwasser-Rinnen sind fertiggestellt. Auch die Rohre für das separat abzuführende Regenwasser wurden verlegt. Im September 2017 konnte der große Fäkalientank gekauft und eingebaut werden, eine komplizierte und kostenintensive Aktion, die von einem spezialisierten Unternehmen realisiert werden musste. Im Oktober 2017 wurde der separierte Teil des Tierheims für die zukünftige Quarantänestation terrassiert, komprimiert und erfolgreich betoniert, inklusive Abwasserrinnen.





## Gegenüberstellung geleisteter Investitionen und offener Posten

Terrassierung von 7.000 Quadratmetern inklusive Auffüllen von Kies + Umzäunung des Geländes	65.000 €	147.600 €	Zwingeranlagen für Betonphase I und II
Betonphase 1: Plattform für Zwinger inklusive Abwasserrinnen + Wasserbassins	74.900 €	53.400 €	Betonphase 3: weitere Plattform für Zwinger inkl. Abwasserrinnen
Betonphase 2: weitere Plattform für Zwinger inkl. Abwasserrinnen	54.500 €	12.000 €	Kauf von Wohn-, Futter- und Medikamenten-Container
Quarantäne und BBV: Fäkalientank und Quarantänebereich terrassieren, mit Kies auffüllen, Weg anlegen, die Fläche für die Quarantänezwinger betonieren inkl. Abwasserrinnen	70.000 €	k.a.	Errichtung Zwingeranlagen in Eigenleistung unter Anleitung (Summe noch nicht bekannt)

### Was noch gebaut werden muss, bis wir umziehen und somit alle Hunde in Sicherheit bringen können:

Im nächsten Schritt sind die Zwingeranlagen für die fertig gestellten Betonphasen I und II dran, da der Winter naht und wir wetterbedingt momentan erst einmal keine weiteren Betonarbeiten riskieren können. Diese Zwingeranlagen werden stabil und aus langlebigem Material gebaut, denn wir möchten in Zukunft Unfälle aufgrund von minderwertigem Zaun vermeiden. Zuviel ist in den letzten Jahren auf unserem alten Gelände diesbezüglich passiert. Auch spielen Haftung und Sicherheit für die Mitarbeiter und Hunde eine große Rolle.

Danach (im Frühjahr 2018) hoffen wir, dass wir Betonphase III beginnen können. Hierauf wiederum werden weitere Zwingeranlagen gebaut, damit die Fläche für alle Tiere ausreicht und wir noch ein wenig Kapazität für Neuzugänge und oder Notfälle ha-

ben. Last but not least sind die Zwingeranlagen für die Quarantänestation fertig zu stellen. Auch sie müssen stabil und vor allem effektiv gebaut werden. Zudem muss der Gefahr der Verbreitung von Krankheiten baulich entgegengewirkt werden.

Hinzu kommen erforderliche Investitionen für Tierarzt-, Büro- und Mitarbeiter-Container sowie mindestens zwei Futter-Lager-Container. Eine riesige finanzielle Herausforderung, der wir uns stellen müssen, um all unsere Hunde in Sicherheit zu wissen.

### Die Zeit drängt!

Die Zeit drängt, das Leben unserer Schützlinge ist in Gefahr, denn die Bevölkerung verliert langsam die Geduld. Der politische Druck auf die Stadt sowie unser finanzieller Engpass spitzen sich zu. Es besteht dringend Handlungsbedarf!

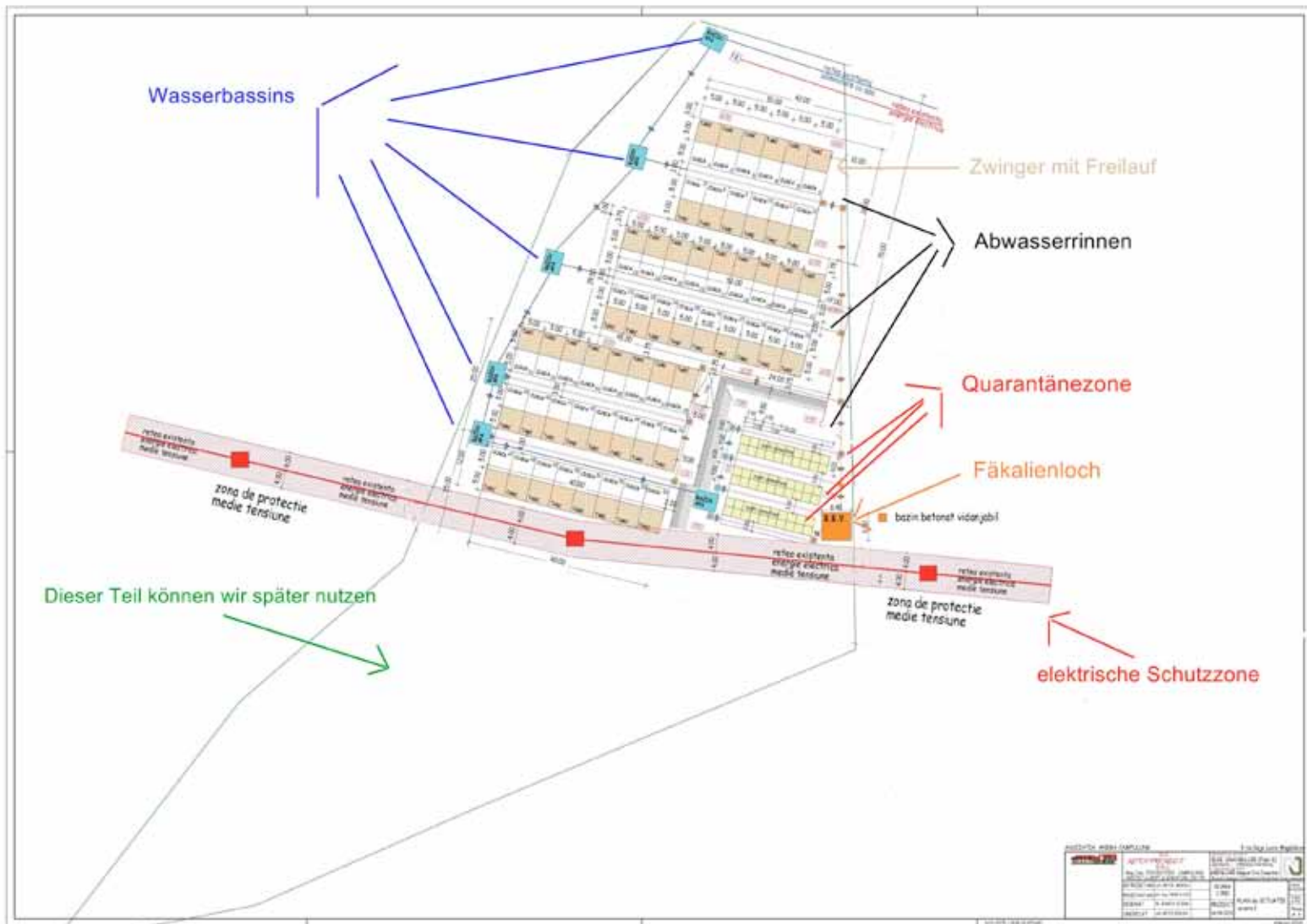




## Helfen Sie jetzt

Helfen Sie jetzt und unterstützen Sie uns dabei den rund 800 Hunden ein sicheres Zuhause zu bauen!

Unser Tierheimneubau ist ein Projekt bei [www.betterplace.org](http://www.betterplace.org). Alle gesammelten Spenden werden zu 100% für den Tierheimneubau und somit für die Straßenhunde aus Campulung verwendet.





# Impressionen des Tierheim-Neubaus









# FORMFLORAL

## Blumen und Geschenke

Karlsruher Str. 43  
76351 Linkenheim

Fon 07247-7463  
[www.formfloral.de](http://www.formfloral.de)

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 8:30 -12:30 und 14.30 – 18:00 Uhr

Mi. & Sa. 8:30 – 12:30 Uhr





# Unsere große Kastrationsaktion in Campulung und Umgebung zeigt Erfolg!



Seit Oktober 2013 führen wir eine fortlaufende Kastrationsaktion in Campulung und Umgebung durch: ALLE Hunde werden kastriert! Ob Tierheim-Hunde, von der Bevölkerung und der Stadt akzeptierte Straßenhunde sowie – ganz wichtig – die privat gehaltenen Hunde der Bevölkerung, denn genau diese sind es, die ungewollten Nachwuchs produzieren, der dann langfristig wieder auf der Straße - oder wenn viel Wille des Besitzers dabei - bei uns im Tierheim landet.

Doch langsam aber sicher, zeigt unsere Aufklärungsarbeit Erfolg. Überall in der Stadt hängen unsere Plakate, die Leute, die ihre Hunde schon zum Kastrieren gebracht haben, erzählen es weiter. Auch die Stadtverwaltung informiert die Hundebesitzer.

Unsere Mitarbeiter klären bei jeder Gelegenheit die Hundebesitzer hierüber auf. Auch wenn wir vom Freundeskreis vor Ort sind, nutzen wir jede Möglichkeit der Aufklärung und der Frage, ob wir die Hündinnen nicht zum kostenlosen Kastrieren mitnehmen dürfen und sie selbstverständlich danach wieder zurückbringen.

Während unseres Aufenthalts in Campulung im Sommer 2017, kamen fast täglich Leute ans Tor des Tierheims und baten um Hilfe. Meist waren es Besitzer von Hündinnen, die viele Welpen bekommen hatten und sie nicht wussten, wohin damit. Wir erklärten allen freundlich, dass wir die vielen Welpen in unsere Obhut nehmen, ihnen aber dringend dazu raten würden die Hündin (selbstverständlich auf unsere Kosten) kastrieren zu lassen. ALLE haben zugestimmt!!!

Diese Entwicklung zu sehen, ist wunderbar und ermuntert und motiviert uns sehr, dieses große Ziel weiter zu verfolgen. Denn nur die Kastration kann weiteres Leid verhindern und somit langfristig die Gesamtsituation der Hunde in Rumänien verbessern!

Wir haben bis heute knapp 3.000 Hunde kastriert, das ist genial und wir werden ohne Unterlass weitermachen! Für die Hunde!

## Warum Kastrationen so wichtig sind

Es war die ganz große Liebe.

**Laika und Rudi**, zwei füreinander bestimmt.

Sie trafen sich auf der Straße und teilten sich von da an eine Hütte.



**Nach einem Jahr** gab es den ersten Nachwuchs.  
**8 Welpen**, davon 4 Hündinnen.



**Im zweiten Jahr** bekam jede dieser 4 Hündinnen wieder 8 Welpen.

Von diesen **32 Welpen** waren wieder 16 Hündinnen

**Im dritten Jahr** bekamen diese 16 Hündinnen wieder jeweils 8 Welpen.

Von diesen **128 Welpen** waren 64 Hündinnen.

**Im vierten Jahr** bekamen diese 64 Hündinnen wieder jeweils 8 Welpen

Von diesen **512 Welpen** waren 256 Hündinnen



**Im fünften Jahr** bekamen diese 256 Hündinnen wieder jeweils 8 Welpen

Von diesen **2048 Welpen** waren 1024 Hündinnen.

**Im sechsten Jahr** bekamen diese 1024 Hündinnen wieder jeweils 8 Welpen .

Von diesen **8192 Welpen** waren 4096 Hündinnen.

**In 6 Jahren** sind aus einer Hundeliebe **10.920 ungewollte Welpen** entstanden.

**Eine einzige Kastration hätte das verhindert!**



*Kastrationen sind der Schlüssel zum Erfolg – damit Liebesgeschichten nicht als Tragödien enden!*



# Eine schöne Geschichte hierzu vom Sommer 2017

*geschrieben und erzählt von Elke Grafmüller*

Eines Abends im Juni, wir kamen gerade aus dem Tierheim zurück und parkten vor unserem langjährig geliebten Hotel „Casa Blanca“, hielt eine ältere Frau an, las das Kastrationsplakat an meinem Auto, schaute uns an, überlegte und fragte uns dann, ob auch ihre Schwester ihre beiden Hunde kastrieren lassen könne.



„Ja klar“ antwortete ich selbstverständlich und hocherfreut in meinem mittlerweile nicht mehr ganz so rudimentären Rumänisch...

Es war eine nicht ganz einfache Situation, denn die Leute stellen Fragen, ich versuche zu antworten, doch oft fehlen mir einfach noch die Sprachkenntnisse.

Es war auf jeden Fall klar, sie bzw. ihre Schwester hatte zwei Hündinnen, die immer wieder Welpen bekamen und das sollte aufhören.

Ich sagte zu meinen Mitstreiterinnen Iris, Christine, Beate, Helga, Kate und Anika, „jetzt oder nie; ich fahre sofort mit der Frau zu diesen Hündinnen, damit wir gleich morgen die Beiden zum Kastrieren abholen können. Wenn wir diese Frau jetzt noch mal wegschicken, kommt sie nicht noch einmal...“

Gesagt, getan, Frau ins Auto, wir ins Auto, ich glaube wir waren insgesamt 6 Personen. Grundsätzlich kein Problem für meinen Dacia, doch wir wussten noch nicht, wohin uns diese Frau führen wird...

Es ging durch die Stadt, rechts hoch in die Berge, steiler wie steil ging es nicht mehr, ich musste in den ersten Gang schalten, damit wir diesen Anstieg überhaupt hinaufkamen ohne das Auto jämmerlich abzuwürgen.

Hierzu muss ich unbedingt sagen, dass die Frau, die wir im Auto hatten, diesen Weg mehrmals wöchent-

lich zu Fuß zurücklegt, um ihre Schwester zu besuchen. Hut ab!

Wir kamen an, an einem kleinen, sehr gepflegten, doch ärmlichen, typisch rumänischen Häuschen, mit Blumen verziert, wunderschön gelegen, einen Ausblick über die ganze Stadt und Wälder, Berge rund um Campulung. Ein altes Mütterchen empfing uns neugierig. Die Schwester von ihr, die uns zu ihr geführt hatte, erklärte ihr kurz, um was es geht.

Sie war so glücklich, als sie verstand, was wir wollten, sie zeigte uns stolz ihre beiden Hündinnen Cocutza und Fiffi und erzählte uns, dass sie immer wieder die Welpen auf die Straße tun muss, da sie ja nicht alle behalten kann und sie uns überaus dankbar ist, dass das nun nicht mehr geschehen muss.



Sie zeigte uns stolz ihre Hühner, ihren Garten und erzählte uns, dass ihr Mann schon vor 20 Jahren gestorben ist und sie hier ganz alleine lebt und sich mit Hilfe des Gartens, der Hühner und zwei Schweinen selbst versorgt. Eine Rente bekommt sie nicht und fließendes Wasser gibt es dort erst seit zwei Jahren! Unglaublich! Eine Heizung? Natürlich nicht, einen Holzofen. Als ältere Frau ist das ein unglaublich hartes Leben, doch sie war so positiv und fröhlich.

Wir erklärten ihr, dass wir in zwei Tagen morgens kommen würden, um ihre Cocutza und Fiffi zur Kastration abzuholen und dass sie bitte die Hunde nüchtern lassen soll. Sie war so toll, sie verstand alles, versprach sich an die Absprache zu halten und als ich eine Uhrzeit sagen wollte und noch kurz überlegte, wann wir wohl kommen würden, antwortete sie: Draga Doamna, nu problem, eu sunt aici. Das heißt, „Liebe Frau, kein Problem, ich bin hier!“ Das ist Rumänien, kein Zeitdruck, keine festen Termine, man ist da und nimmt sich beziehungsweise hat die Zeit. Für mich immer wieder eine herrliche Erfahrung und so ein Gefühl, an das ich mich gewöhnen könnte...





Hunde waren bereits kastriert. Vorbildlich!

Das große Problem der Bevölkerung ist einfach das Geld. Die ärmeren Leute können sich keine Kastration leisten, es gibt zu viele andere Probleme zu bewältigen. Und selbst wenn das Geld hierfür da wäre, dann haben sie kein Auto, indem das Tier zum Tierarzt gebracht werden könnte. Taxis nehmen keine Tiere mit und selbst Freunde, die eventuell keine Tiere mögen, sind nicht bereit, in ihrem Auto ein Tier zu transportieren.

Klar, es gibt auch Leute, die hätten ein Auto und auch das Geld hierfür und machen es trotzdem nicht, das ist überall so. ABER das ist grundsätzlich nicht die Regel, meist scheitert es tatsächlich an der Durchführung und der fehlenden Möglichkeiten.

Deshalb ist auch unser Shuttle-Service zum Tierarzt, den unser Mitarbeiter Dorin täglich mit Hunden von Privatpersonen anbietet, einfach Gold wert!

**Vielen herzlichen Dank liebe Freunde und Unterstützer, dass wir DANK IHRER Hilfe diese große Kastrationsaktion so erfolgreich durchführen können!**



Cocutza und Fiffi überstanden die Kastration hervorragend und ein paar Tage später besuchten Brigitte und ich diese Dame erneut, um die Hunde zu impfen, irgendwie hatten wir ein besonderes Bedürfnis ihr zu helfen, wir brachten ihr auch einen Umschlag mit einem Brief, indem wir uns für ihr Engagement bedankten und wir sehr froh sind, dass wir ihre Hündinnen kastrieren durften und legten 100 Lei hinein, das sind rund 20 €. Nicht viel, aber eine kleine Hilfe für sie und ihre Tiere.

Als wir dann die Hündinnen geimpft hatten, nahm sie uns mit zu ihren Nachbarn. Diese hatten eine unkastrierte Katze, das freute mich so sehr. Brigitte und ich waren überwältigt von der Bereitschaft dieser Dame nun diese so gute Aktion weiter zu verbreiten. Die Nachbarn waren sehr nett. Auch diese Katze brachten wir zum Tierarzt zur Kastration, deren zwei





# Futterbedarf

Für die derzeit 800 Hunde im rumänischen Tierheim benötigen wir pro Monat:

- 7.000 Tonnen Trockenfutter
- unzählige Dosen Welpenfutter für die Kleinsten
- kiloweise Lebensmittelreste aus der Metro

Insgesamt sind **jeden Monat 10.500 Kilogramm** Futter erforderlich, um alle Tiere zu ernähren.  
Die Gesamtkosten betragen 5.000 Euro monatlich.







## Werden Sie Futterpate!

Mit einer monatlichen Spende von 4 Euro ermöglichen Sie es uns einen Hund über vier Wochen satt zu bekommen.

Helfen Sie jetzt mit das Tierleid in Rumänien zu beenden und spenden Sie 4 Euro im Monat!

Spenden-Formulare ab Seite 24







# Geschichte über das Leben eines Straßenhundes

Ich wurde in einem Graben zwischen Straße und Haus geboren, irgendwo in einem Dorf in den Karpaten von Rumänien. Ich war der einzige Junge und hatte ganz schön viel Stress mit meinen drei Schwestern. Unsere Mutter versorgte uns so gut es ging. Die Menschen, die in dem Haus wohnten, warfen immer mal wieder Essensreste zu uns rüber.

Das Haus hatte ein großes Grundstück, welches eingezäunt war. Wir Hunde durften vor dem Tor auf der Straße wohnen. Vor Regen und Kälte fanden wir Schutz in einem Rohr in dem Graben, in dem ich geboren wurde. Auf dem Hof lebten ein altes Pferd, zwei Kühe, zwei Schweine und ein paar Hühner. Die Menschen in dem Haus hatten ein schweres Leben, sie hatten kaum Geld und waren Selbstversorger. Darum gab es auch immer Ärger, wenn wir die Hühner jagten. Unsere Mutter schimpfte dann immer mit uns und sagte, dass das die Menschen nicht mögen und ihnen das Nutzvieh wichtiger ist als wir Hunde.

Aber wir vier Geschwister konnten einfach nicht von den Hühnern lassen.... Das war unser Verhängnis. Meine drei Schwestern wurden in einen Sack gesteckt und fort gebracht. Mir wurde eine Kette angelegt und ich wurde damit an einen Baum gebunden. Die Kette war höchstens drei Meter lang.

Ich winselte nach meinen Schwestern und nach meiner Mutter, zerrte und biss in die Kette, irgendwann gab ich auf und ergab mich meinem Schicksal. Ich war zu dieser Zeit fünf Monate alt und harrete bei Wind und Wetter an der Kette aus. An manchen Tagen bekam ich nicht mal etwas zu fressen, eine Hütte hatte ich auch nicht und die Kette um meinem Hals wurde immer enger – sie schnürte mir in das Fleisch, die Menschen machten sich keine Gedanken, dass ich noch am Wachsen war und die Kette nicht mitwuchs. Ich mag mich an diesen Schmerz nicht mehr erinnern.



Eines Morgens war auf dem Hof ein großer Tumult – es kamen Leute die das alte Pferd, die Kühe, die Schweine und die Hühner abholten. Ich lief an der Kette ganz aufgeregt hin und her und bellte sowie es von mir verlangt wurde. Als Dank wurde ich von den Fremden mit Steinen beworfen. Als alles vorbei war kam der alte Mann aus dem Haus, streichelte mir zum ersten Mal über den Kopf und befreite mich von der Kette. Ich wusste nicht was mir geschah – aber mein Instinkt sagte mir: Nichts wie weg, bevor er es sich anders überlegt. Aus sicherer Entfernung konnte ich beobachten, wie sich die Menschen aus dem Haus mit



vielen Koffern davonmachten. Ein alter weißer Fuchs der gerade vorbei kam, erklärte mir, dass die Menschen ins Ausland gehen, um dort ein besseres Leben zu führen. So begann meine Zeit als Streuner. Der alte Fuchs begleitete mich eine Weile, beim Abschied wünschte er mir alles Gute und warnte mich davor in eine Stadt zu gehen.

Die Zeit als Streuner fand ich gar nicht so schlecht, ich musste mir mein Futter erjagen, Wasser trank ich aus den Pfützen und Schutz vor Hitze, Nässe und Kälte fand ich in verlassenen Ställen.

So gingen Monate ins Land und ich streifte über Wiesen und durch Wälder, fand ab und zu ein nettes Mädchen mit der ich ein Weilchen zusammenblieb und dann zog es mich auch schon wieder weiter. Ich hatte keine Lust auf Revierkämpfe. Eigentlich war mein neues Leben richtig toll, ich fand hier und da mal ein Mäuschen oder ein Häschen zum Fressen. Ab und an ging ich Richtung Straße; da lagen tote Tiere, an Tank- und Raststätten waren die Mülleimer mit richtigen Delikatessen gefüllt. Nette Menschen, deren Sprache ich nicht verstand, schmissen mir auch schon mal Hundefutter entgegen. Doch ich blieb auf Distanz. Ich wollte mit dieser Spezies nichts mehr zu tun haben. So gut es ging, versuchte ich ihnen aus dem Weg zu gehen.

Irgendwann kam ich an einen Ort, da standen ganz viele Häuser, hohe Häuser, lange Häuser und kaum ein Garten darum, es war auch nicht wirklich irgendwas eingezäunt. Hier wohnten ganz viele Menschen und auch ganz viele Hunde.



Hmmm irgendwie ging ich ja den Hundekollegen und den Menschen aus dem Weg, aber manche Mädchen rochen hier verdammt gut. Ich beschloss ein Weilchen zu bleiben – auch gab es neben diesen Häusern Berge von Müll und darin einige gute Häppchen. Was will Hund mehr: Viele Mädchen und das Essen wurde einem quasi auf dem Teller serviert, ein Luxusleben!

Dieses wilde Leben hielt nicht lange an. Als ich gerade wieder damit beschäftigt war einem Mädchen hinterher zu laufen, bemerkte ich leider viel zu spät das Auto hinter mir. Ein Mann hatte einen langen Stab im Mund und spuckte. Als ich mich so darüber wunderte, wurde ich auf einmal sehr müde und schlief ein. Einige Zeit später wachte ich in einem Käfig im Auto auf. Ich war nicht der Einzige. Neben mir im Käfig saß eine alte Schäferhündin, sie hatte schon eine ganz weiße Schnauze und ein Plastik am Ohr und irgendwie roch sie nicht so gut, wie die anderen Hündinnen. Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und sprach sie an: „Warum hast Du so etwas seltsames am Ohr und warum duftest Du nicht so gut?“ Die alte Hündin war sehr nett und fing an zu erzählen: „Ich bin Nana und ich wurde vor einiger Zeit eingefangen. Als ich wieder aufwachte hatte ich eine große Narbe am Bauch, kastrieren nennen das die Menschen – dadurch kann ich keine Junge mehr bekommen. Und damit das alle Menschen wissen, wurde ich mit der Marke im Ohr gekennzeichnet. Das war quasi mein Freibrief, dass ich auf der Straße friedlich weiterleben durfte, solange ich unauffällig blieb. Aber nun sollen alle Hunde eingefangen werden. Wir haben Glück im Unglück. Wir werden in ein privat geführtes Tierheim gebracht, welches von ganz netten Damen in Campulung geführt wird. Also mein Lieber, mach Dir keine Sorgen!“

Wir wurden ausgeladen. Dieses Tierheim empfand ich als schrecklich, war ich doch in den letzten Jahren gewohnt in Freiheit zu leben. Es lebten ganz viele Hunde in großen Gehegen. Einige waren alt und krank. Es gab nicht genügend Unterschlupf gegen Regen und Hitze. Das Futterlager hatte nur ein spärliches Dach. Wir wurden zu anderen Hunden in ein großes Gehege gebracht. Der Rudelchef war alles andere als nett und da ich noch nie Lust auf Streit hatte, hatte ich ab diesem Tag von morgens bis abends Stress. Ja ich war rangniedrig, ich bekam als letzter etwas zu fressen und ich hatte keinen Unterschlupf. Oft plagte mich der Hunger, denn der Rudelchef ließ mir oft nichts übrig. Zum Glück gab es genug Ratten, sonst wäre ich wahrscheinlich verhungert.

Im Winter kroch die Eiseskälte in meine Knochen, im Sommer hatte ich keinen Schutz vor der Sonne. Tja und dann hatte ich so einige Mitbewohner wie Flöhe, Milben und Zecken, von den anderen will ich gar nicht erzählen. Meine liebe Freundin Nana tröstete mich und sagte: „Hier wirst Du nicht getötet, auf den Straßen Rumäniens wärst Du jetzt nicht mehr sicher und die Menschen hier wollen uns nichts Böses.“ So



ergab ich mich zum zweiten Mal meinem Schicksal und eigentlich war das Leben hier auch gar nicht so schlecht. Zum ersten Mal erfuhr ich, dass Menschen auch nett sein konnten. Sie hatten uns wirklich gern. Wenn das Futter knapp wurde, teilten sie oft ihr Pausenbrot mit uns. Sie knüpften Kontakte mit Einkaufszentren, so bekamen wir ab und zu auch eine leckere Suppe aus Essensreste. Sie versuchten alles, damit es uns gut ging, aber leider fehlten ihnen oft die finanziellen Mittel.



Eines Tages kamen fremde Menschen in das Tierheim, sie sprachen diese komische Sprache. Unsere Pfleger sagten, das sind Deutsche. Ich fragte Nana: „Woher kommen die Deutschen? Ich dachte es gibt nur unser Land.“ Nana, meine alte weise Freundin antwortete geduldig: „Es gibt viele Länder und das Land der Deutschen ist so weit entfernt, das wirst du zu Fuß nie erreichen.“

Ab diesem Tag sollte alles besser werden. Es wurden mehrere Zwinger und Hütten gebaut. Das Futterlager wurde überdacht und sie hatten richtig viel Futter für uns alle dabei. Diese Menschen arbeiteten fleißig und wenn sie Zeit hatten, kraulten sie uns auch. Nur ich hatte immer noch einen riesigen Respekt vor fremden Menschen. Ich wollte ihnen einfach noch nicht trauen.

Die Situation wurde für uns immer besser. Die Deutschen kamen nun regelmäßig. Es wurden noch mehr Pfleger angestellt. Mittlerweile verstand ich auch die Sprache. Ich hörte, dass in Deutschland ein Förderverein gegründet wurde. Extra für uns! Die Deutschen sammeln Futter und Geldspenden, damit es uns besser geht.

Mittlerweile wurden Nana und ich innerhalb des Tierheimes umgesiedelt. Ich durfte endlich mit einem Rudelchef wohnen, der mich ziemlich in Ruhe ließ. Vielleicht lag es aber auch daran, dass das Futter ab jetzt nicht mehr so knapp war.

Doch dann, ja dann wurde ich wieder eingefangen, in einen Käfig gesteckt und ab in ein Auto. Toll dachte ich, jetzt ist es vorbei. Ich wurde in ein Haus gebracht, wo es scheußlich roch. Ich bekam einen Stich in den Po und weg war ich. Ich dachte nur noch, so fühlt es sich an zu sterben. Später wachte ich in diesem Käfig wieder auf. Mein Po brannte, aber sonst schien alles ok zu sein. Als ich so an mir runter schaute merkte ich, dass mir etwas zwischen den Beinen fehlte. Kastration nannten es die Menschen. Nun hatte es auch mich erwischt.

So verging die Zeit, viele Hunde wurden in Käfige gesteckt und abtransportiert. Nana sagte zu mir immer, die gehen auf große Reise in eine bessere Zukunft und schaute den Käfigen sehnsüchtig hinterher. Ich konnte dies nicht glauben, jedes Mal, wenn ich in so ein Käfig kam endete es für mich nicht lustig.

An einem kalten Wintermorgen kamen die Pfleger mit dem Käfig in unser Gehege. Nana war ganz aufgeregt: „Es ist soweit, ich darf auf die große Reise gehen. Ich bekomme meinen eigenen Menschen, ein warmes Bettchen und ganz viel Futter. Mach es gut mein lieber Freund, ich wünsche Dir alles Gute!“ Nana ging freiwillig in diesen Käfig rein und weg war sie. Ich hoffte für sie, dass ihr Traum vom besseren Leben in Erfüllung ging. Ich vermisste sie, war sie doch meine beste Freundin.

Es war Sommer und es rückten wieder die Deutschen an. Dieses Mal waren Neue dabei. Mittlerweile bequeme ich mich auch mal aus meiner Hütte und begrüßte sie kurz. Immerhin bekam man dann mal den Rücken gekrault – da kam ich immer so schlecht hin. Eine Frau beobachtete mich sehr genau. Das war mir schon fast peinlich. Und was passierte? Ich wurde wieder in einen Käfig gesteckt, in ein Auto gebracht und wieder in ein Haus. Dort wurde ich aus dem Käfig geholt, ich kotete mich vor lauter Angst ein, ich wurde gewogen, bekam eine riesige Nadel in den Hals und ein Stich in den Po. Danach kam ich wieder ins Tierheim. Toll was war das?

Die Frau, die mich beobachtete, sagte zu mir: „Halte durch, Du wirst ein besseres Leben bekommen und ab jetzt bist Du nicht mehr namenlos. Lucky so soll Dein Name sein.“

Lucky .... Juhuuu ich hatte einen Namen, einen wunderschönen Namen und diese Frau sagte ihn jeden Tag. Sollte ich ihr trauen? Sagte sie die Wahrheit? Oh wie gerne würde ich an ein Wunder glauben. Klar es kam, wie es kommen musste, sie ging und ich blieb

hier. Menschen...ohne Worte. Ich war enttäuscht.

Nach drei Wochen musste ich erneut in einen Käfig. Und viele andere Hunde auch. Ich dachte jetzt ist es aus. Viele Stunden verbrachten wir in diesem Auto. Zwischendurch gab es etwas zu trinken, die Menschen waren sehr nett. Ich dachte an Nana, ich wollte ihren Worten glauben und hoffte, in eine bessere Zukunft zu reisen. Ich legte mich in meinem Käfig nieder und ergab mich zum dritten Mal meinem Schicksal.

Irgendwann war ein Stopp. Viele Menschen redeten durcheinander. Ich glaubte die Stimme von der Frau zu erkennen, die mir einen Namen gab. Kann das sein? Hatte sie mich nicht belogen? Ja das war die Stimme, sie rief meinen Namen. Lucky! Lucky! Ich konnte es nicht glauben. Sie war es. Nana hatte Recht; die Geschichte mit einem besseren Leben gab es wirklich.

Ich wurde mit meinem Käfig umgesetzt. Die Frau quatschte mich die ganz Fahrt voll. Ich war eigentlich viel zu fertig um zuzuhören. Bald stoppte das Auto und ich wurde samt Käfig in ein Haus getragen. Hier roch es aber nicht so schlimm, wie in diesem Haus in Rumänien. Aha da gab es auch Hundekollegen, die auch noch ganz nett waren. Ist mal nicht schlecht. Ich durfte selbst entscheiden, ob ich aus dem Käfig will oder nicht. Klar ich entschied mich dafür den Käfig zu verlassen. Und so fing mein neues Leben an. Einfach war das nicht, das kann ich Euch sagen. Wohnung, Türen, Staubsauger, Fernseher, Radio, Waschmaschine usw. alles machte mir Angst. Die Frau sagte zu mir: „Nun lieber Lucky, dies alles gehört jetzt auch dir.“ Ich durfte mich frei im Hof und Garten bewegen – das fand ich toll. Und das Haus schützte mich vor Regen, Schnee, Kälte und vielem mehr. Hey Leute, ihr könnt es nicht glauben, dieses Haus ist die riesigste Hundehütte der Welt, und da ich großzügig bin, teile ich es gerne mit meinen Menschen und den anderen

Hunden, die übrigens auch aus Rumänien kommen.

Irgendwann kam mein Mensch auf die blöde Idee mich anzuleinen. Ich wusste es, man kann diesen Menschen nicht trauen. Ich hatte wahnsinnige Angst – zu sehr erinnerte es mich an die Zeit als Kettenhund. Aber mein Mensch war nicht böse zu mir, er gab mir alle Zeit der Welt. Irgendwann überwand ich meine Angst und habe jetzt einen riesen Spaß an der Leine spazieren zu gehen. Endlich kann ich wieder durch Wälder und über Wiesen rennen, Hasen und Mäuschen schnüffeln. Nur jagen darf ich nicht, da bekomme ich mit meinem Mensch Ärger. Aber gut, wenn wir zu Hause ankommen, habe ich einen gefüllten Napf – das ist ein guter Kompromiss.

Ich bin angekommen! Ich, der ehemalige Kettenhund und Streuner, habe es geschafft. Ja ich wurde traumatisiert, ja ich habe immer noch gewisse Ängste, vielleicht werde ich sie auch nie ganz verlieren. Mein Mensch sagt immer „wir werden das schon schaukeln, immerhin bist du das Beste was mir passieren konnte“ und streichelt mir liebevoll übers Fell.

Und während ich zum Ende komme, darf ich noch meinen größten Wunsch äußern:

Ich bin einer der Wenigen die Glück hatten, in meinem ehemaligen Tierheim gibt es noch ca. 800 Hundekollegen. Ohne diese wunderbaren Menschen vom Verein Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V. und Asociatia Anima wären sie sicherlich in einer Tötungsstation, verhungert oder an einer schlimmen Krankheit verendet. Bitte gebt euch einen Ruck, werdet Futterpate oder übernimmt eine Patenschaft für einen von meinen Freunden oder spendet für den Tierheimneubau – denn meine Freunde sind in dem jetzigen Tierheim nicht mehr sicher.

Jeder Euro zählt und kommt 100%ig meinen Freunden zugute. Ich danke euch von ganzem Herzen!







Erklärung: Ich möchte durch meine Spende, den rund 800 Hunden im Tierheim Asociatia Anima helfen, damit sie rundum ihr Leben lang versorgt sind und erkläre hiermit, dass zu diesem Zweck bis auf Widerruf

- Monatliche Spende Ihrer Wahl ..... Euro
- Betrag Ihrer Wahl einmalig .....Euro
- Symbolische Patenschaft für ..... Euro / Monat
- Kastration 20 Euro / Monat
- Lohnpatenschaft für ..... Euro / Monat
- Futter für .....Euro / Monat

Gläubigeridentifikationsnummer: DE07ZZZ00001518572  
Mandatsreferenz (wird gesondert mitgeteilt)

Von meinem Konto durch den Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V. abgebucht werden darf.

.....  
Vor und Zuname Tel.

.....  
Adresse des Kontoinhabers

.....  
IBAN: BIC: bei der Bank

.....  
Datum: Unterschrift des Kontoinhabers

-----  
**Bitte zurück an:** Iris Jehle, Jahnstr. 18, 77963 Schwanau  
per Mail an: [iris.jehle@strassenhunde-campulung.de](mailto:iris.jehle@strassenhunde-campulung.de)  
-----

**Für Ihre Unterlagen**

Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung – Hilfe für Tiere in Rumänien e.V.  
Volksbank Lahr  
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06 BIC: GENODE61LAH

Vereinsregister: Offenburg VR 1109 / Steuer-Nr.: 14047/59197.



# Beitrittserklärung



Mit diesem Formular erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied in den gemeinnützigen Verein

## Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V. - Hilfe für Tiere in Rumänien

Ich erkenne die jeweils geltende Satzung des Vereins einschließlich der ergänzenden Ordnungen an und ermächtige den Verein widerruflich den fälligen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 30,00 EUR durch SEPA-Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

Die Mitgliedschaft gilt zunächst für ein Jahr, erfolgt innerhalb einer Frist von drei Monaten zum Jahresende keine Kündigung, verlängert sie sich jeweils um ein weiteres Jahr.

.....

Name	Vorname	Geburtsdatum
------	---------	--------------

.....

Straße/ Nr.	PLZ	Wohnort
-------------	-----	---------

.....

Telefon	Mobil	E-Mail
---------	-------	--------

Ort, Datum/Unterschrift.....

Ich bin mit der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten für den Zweck des Vereines einverstanden.

Der Verein verpflichtet sich, meine Daten nicht an Dritte weiterzugeben.

Ich möchte eine Spendenquittung

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung sowie das SEPA-Basis-Lastschriftmandat an:

**Iris Jehle**  
**Jahnstrasse 18**  
**77963 Schwanau**

Freundeskreis der Straßenhunde  
in Campulung e.V.  
Hilfe für Tiere in Rumänien  
Talstraße 44  
77749 Hohberg-Diersburg  
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:  
Elke Grafmüller (1. Vorsitzende)  
Stefanie van Staveren (Kassenwart) / Iris Jehle (Schriftführer)  
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109  
Sitz: Hohberg-Diersburg  
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:  
Volksbank Lahr  
Konto-Nr.: 552 69 06  
BLZ: 682 900 00  
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06  
SWIFT: GENODE61LAH



# SEPA-Basis-Lastschriftmandat



Zahlungsempfänger: Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V.  
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE07ZZZ00001518572

Mandatsreferenz: (wird gesondert mitgeteilt)

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung (30,00 EUR Mitgliedsbeitrag)

Name, Vorname (Kontoinhaber): \_\_\_\_\_

Adresse (Kontoinhaber): \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V. widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen.

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und die entsprechende Mandatsreferenz mitteilen.

Hinweis: Ich kann/wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Kontoinhaber

Freundeskreis der Straßenhunde  
in Campulung e.V.  
Hilfe für Tiere in Rumänien  
Talstraße 44  
77749 Hohberg-Diersburg  
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:  
Elke Grafmüller (1. Vorsitzende)  
Stefanie van Staveren (Kassenwart) / Iris Jehle (Schriftführer)  
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109  
Sitz: Hohberg-Diersburg  
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:  
Volksbank Lahr  
Konto-Nr.: 552 69 06  
BLZ: 682 900 00  
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06  
SWIFT: GENODE61LAH



# TIPP - Helfen ohne Ausgaben

Der Freundeskreis für Straßenhunde in Câmpulung ist bei Boost und Gooding!

Wenn Sie Ihre Online-Einkäufe künftig über diese Portale tätigen, können Sie gleichzeitig den Hunden im Tierheim in Câmpulung etwas Gutes tun. Denn Boost und Gooding spenden 90% (!) der für Online Einkäufe erhaltenen Partnership Provisionen für Ihren Einkauf an den Verein - von DaWanda bis Fressnapf und Zooplus sind wirklich fast alle vertreten. Und das ganz ohne Extrakosten für Sie!

**Am besten fügen Sie die Links gleich zu Ihrer Favoritenliste im Browser hinzu:**

## **BOOST:**

[https://www.boost-project.com/de/shops?charity\\_id=2547&tag=bl](https://www.boost-project.com/de/shops?charity_id=2547&tag=bl)

## **GOODING:**

<https://www.gooding.de/freundeskreis-der-strassenhunde-in-Campulung-hilfe-fuer-tiere-in-rumaenien-e-v-27909>

## **AMAZON SMILE:**

AmazonSmile ist eine praktische und kostenlose Möglichkeit den Freundeskreis bei jedem Einkauf zu unterstützen. Einfach unter [www.smile.amazon.de](http://www.smile.amazon.de) mit Ihrem regulären Amazon-Zugang uns als begünstigte Organisation auswählen und wie gewohnt sowie zu gleichen Bedingungen bestellen. Amazon gibt 0,5% der Einkaufssumme an uns weiter - so einfach kann Helfen sein!

**Mit einer einzigen SMS  
Leben retten.**



Sende  
**CAMPULUNG**  
an die  
**81190**



und unterstütze  
rd.800 Hunde beim Umzug in ein besseres Leben!

Tierheim Neubau Asociata Anima in Câmpulung/Rumänien.  
Wir brauchen Dich!

*Pro Charity-SMS 5€.*

*Abzgl. 0,17€ an den Dienstleister kommen 4,83€ beim Freundeskreis der Strassenhunde in Campulung an.*



## Reiseberichte Sommer 2017

### Reisebericht von Iris

Am 24.06.2017 war es mal wieder soweit. Ich, Iris, reiste mit Elke, Christine, Beate und Helga in unser geliebtes Campulung.

#### Die Route kurz beschrieben:

Offenburg->Stuttgart->München->Salzburg->Wien->Budapest->Arad->Sibiu->Pitești->Campulung

Ganze 1.880 km!

Morgens um 6 Uhr trafen wir uns in Offenburg. Helga stieß in Österreich dazu.

Elke und Beate in einem Auto, Christine und ich fuhren extra, da wir nur eine Woche blieben. Mit im Gepäck: Die medizinische Ausrüstung von Christine, wie praktisch, wenn man eine Tierärztin mit an Bord hat. Natürlich waren auch viele Spenden in den beiden Fahrzeugen verteilt – für Hunde, wie auch für die Menschen vor Ort.

Jetzt werden viele von Euch denken, so eine Fahrt ist total langweilig. Nein für uns nicht, wir haben uns immer sehr viel zu erzählen, über unsere Tiere, über die Hunde in Campulung und so vieles mehr. Ruck, zuck waren wir schon in der Nähe von München. Dort trafen wir liebe Tierschutzfreunde. Karin Scheiderer und Claudia Kastner Roth. Auch hier gab es viel zu erzählen und Karin gab uns eine To-do-Liste zum Abarbeiten mit.

Weiter ging es Richtung St. Pölten, Österreich. Wir hatten richtig Glück – der Verkehr flutschte und bald konnten wir Helga und Claudia begrüßen. Dieser Treff ist schon ein wenig traditionell und wir freuen uns immer auf diesen viel zu kurzen Plausch. Mit Helga im Auto ging es weiter.

Auf der ungarischen Autobahn ist es tatsächlich sehr langweilig – dort ist kaum Verkehr. Dieses Mal schafften wir es nicht bis zur rumänischen Grenze. Wir übernachteten in einem Hotel auf der Autobahn. Nach einem leckeren Abendessen gingen wir schlafen und konnten morgens sehr erfrischt und ausgeschlafen die weitere Reise antreten.

Nadlac – Grenze Ungarn / Rumänien. Kein Stau! Super! Zeitverschiebung eine Stunde nach hinten und gleichzeitig streifte uns die rumänische Gelassenheit. Timp si Rabdare (Zeit und Geduld). Nächster Stopp Sibiu bei unseren Freunden, bei denen auch unsere geretteten Pferde und Esel leben. Nach einem üppigen rumänischen Essen ging es auf die Weide zu unseren Tieren. Gut sahen sie aus. Nach einem zweistündigen Aufenthalt ging es weiter in Richtung Campulung. Spät abends kamen wir im Hotel Casablanca an. Todmüde fielen wir in die Betten.

Nach einem ausgedehnten Frühstück ging es endlich los in das rund fünf Minuten entfernte Tier-

heim. Es ist jedes Mal wie „ich komme nach Hause“. Am Eingang wurden wir sofort von den lieben Hunden und den lieben Tierheimmitarbeitern herzlich begrüßt. Wir mussten gleich einen Rundgang durch das Tierheim machen.

In den nächsten Tagen stand ein volles Programm an. Elke und ich hatten viele offizielle Termine mit dem Bürgermeister und dem Bauunternehmer betreffend Tierheimneubau.



Christine, Beate und Helga waren hauptsächlich im Tierheim und versorgten die Hunde. Es gab viel zu tun. Einige Tiere mussten geschoren werden, dann warteten zehn Welpen auf ihren Chip und ihre Impfung. Einige Welpen waren schwer krank und mussten mit Infusionen zwangsernährt werden. Einen ganz schlimmen Fall haben wir mit auf das Hotelzimmer genommen. Die Hotelchefin sieht dies nicht so gerne, drückt aber für uns verrückte Frauen immer ein Auge zu.

An zwei Tagen konnte Christine erfolgreich bei alten Hunden eine Zahnsanierung durchführen –

jetzt können sie wieder kraftvoll zubeißen.



Patenhunde wurden katalogisiert, einige Tiere zum Kastrieren gebracht. Im Tierheim wird es nie langweilig. Es gibt immer viel zu tun – packen wir es an!

In diesen Tagen passierten wieder viele Dinge, gute wie auch schreckliche. Eine Frau aus dem Dorf fragte uns, ob wir ihre zwei Hündinnen zum Kastrieren mitnehmen. Natürlich machten wir das gerne. Auf dem großen Wochenmarkt in Campulung bat uns außerdem ein anderer Anwohner, ob wir seine Katze kastrieren könnten. Das sind immer sehr schöne Geschichten da man merkt, dass die Leute langsam aber sicher unser Kastrationsprogramm in Anspruch nehmen.

Am Mittwoch bekamen wir Verstärkung: Kate und ihre Freundin kamen nach langer Fahrt mit vielen Spenden im Tierheim an. Trotz Übermüdung war auch für sie klar, dass sie sofort mit anpacken.



Am Abend, wir lagen schon im Bett, kam ein Anruf von Dorin. Ein Hund ist in eine Altölgrube gefallen und er braucht Hilfe. Klar waren wir alle zur Stelle. Die tra-

gische Geschichte vom „Ölhund“ könnt Ihr hier im Heft nachlesen.

Freitagabend waren wir alle traditionell bei Familie Daje eingeladen. Es gibt immer ein mega üppiges Essen. Als der Bauch so spannte, legte Iulian Musik auf und wir konnten alle ausgelassen die vielen Kalorien abtanzen. Für Christine, Helga und mich war es der letzte Tag in Campulung.

Samstagsmorgen gingen wir alle erst nochmal auf den Markt und kauften leckere Sachen ein.



Anschließend gab es Frühstück und danach mussten wir schon das Auto beladen. Die Hotelchefin ist immer ganz traurig, wenn jemand von uns abreist. Wir fuhren noch einmal in das Tierheim verabschiedeten uns von allen Tierheimmitarbeitern und von den Hunden. Unter Tränen ging es gegen 11 Uhr Richtung Heimat.

Es ist jedes Mal ein komisches Gefühl Campulung zu verlassen. Auf der einen Seite freut man sich auf Zuhause, auf der anderen Seite lässt man viele liebe Menschen und Tiere zurück. Aber eins steht fest: Wir kommen wieder!! Wie ist unser Slogan? Einmal Campulung immer Campulung!

Am Abend kam der nächste Trupp Helfer an – und ich gebe hiermit weiter an den nächsten Bericht.

## Reisebericht von Jessica

Endlich wieder nach Campulung! Drei Jahre ist es tatsächlich schon

her, dass ich selbst das letzte Mal vor Ort war. Ich bin gespannt, was sich verändert hat und freue mich, die Mitarbeiter wiederzusehen!

Maria und ich starteten am 03.07. von Düsseldorf nach Bukarest. Der Rest der Gruppe ist schon am 01.07. geflogen. Flug und Mietwagen-Übernahme funktionierten problemlos und so starteten wir nach Campulung, wo die anderen uns schon in der Pension erwarteten. Morgen früh geht es ins Shelter!

### 04.07. Erster Tag im Shelter

Heute war also mein erster Shelter-Tag und es war direkt viel zu tun. Beim ersten Rundgang fiel erstmal vor allem eins in den Blick: Welpen, Welpen, Welpen – was für eine Flut. Und dass trotz der sehr erfolgreich laufenden Kastrationsaktionen. Nach einem kurzen Überblick ging es dann auch direkt los: Morgens ist im Shelter erstmal immer reinigen der Zwinger und des Geländes angesagt, für mittags hatte sich der Futterlieferant mit 3,5 Tonnen Futter angekündigt (das wir dank eurer Spenden bestellen konnten) und zwischendurch war immer mal Zeit für Schmuseinheiten, medizinische Versorgung und Fellpflege. So ist der Tag wie im Flug vergangen.



### 05.07. Zweiter Tag im Shelter

Es ist kein Tag wie der andere - aber das kennen wir ja schon. Heute lagen die schönen und schrecklichen Dinge wieder dicht beieinander... Heute Morgen haben wir erstmal wieder mit den üblichen Tätigkeiten begonnen: Bei den Patienten im Medi-Bereich vorbeischaun,



Zwinger saubermachen, etc.

Dann kam unser Dorin mit zwei eingefangenen Hunden zurück. Ein ganz netter älterer Rüde mit schlimmer Rute - er hat sie sich wahrscheinlich aufgrund von Flöhen oder Milben selbst total kaputt gebissen und noch ein junger Rüde. Dieser scheint seit Welpenalter an der Kette gelegen zu haben. Die Kette war inzwischen - weil so ein Welp ja auch wächst - in den Hals eingewachsen. Der Besitzer (ein alter Mann) konnte sich nicht mehr kümmern und die Nachbarn haben Dorin verständigt. Die Bilder erspare ich euch, aber wir bekommen sie wahrscheinlich wieder hin. Zum Glück haben wir eine Ärztin unter uns.

Daneben gibt es aber auch die vielen schönen Momente. Hunde, die sich über Streicheleinheiten freuen. Ein Haufen fröhlicher Welpen, von denen wir heute 13 entwurmt haben. Ein stetiges Auf und Ab - aber wir geben nicht auf! Die Situation hier im Shelter wird von Jahr zu Jahr besser!

### 06.07. Dritter Tag im Shelter

Heute war ich viel im „Welpen-Kindergarten“ unterwegs, um die Mäuschen an den Umgang mit Menschen zu gewöhnen. Wir hoffen immer, dass alle durchkommen und eventuell ein tolles Zuhause finden.



Leider wurden heute schon wieder zehn neue Welpen abgegeben. Aber wenigstens waren alle Besitzer bereit, die Hündinnen kastrieren zu lassen und zu behalten.

Ansonsten waren heute viele tägliche Arbeiten zu erledigen - sauber machen, anpacken wo es gebraucht wird, den Hunden etwas Aufmerksamkeit schenken (wofür unseren tollen Mitarbeitern sonst schlicht die Zeit fehlt).

Nach der Arbeit im Shelter waren wir noch alle zusammen auf dem neuen Grundstück, auf dem der Tierheim-Neubau entsteht und haben uns den Baufortschritt angesehen.

### 07.07. Vierter Tag im Shelter

Heute Morgen stand erstmal wieder Welpen entwurmen auf dem Programm. Die 13er Bande hat eine Wiederholung bekommen, genauso wie die Chaostruppe vorne im Medi-Bereich, die nächste Woche ausreisen darf.



Dann waren wir bei Mama Jamila mit ihren vier Welpen (die hübsche schwarz-weiße, die neben den 13 Welpen wohnt) und haben Mama und Welpen entwurmt. Sie ist mittlerweile so zutraulich, dass sie uns rein und die Welpen greifen lässt. Anfangs konnte man sich dem Zwinger gar nicht nähern ohne angeknurrnt zu werden. Ein Welp von ihr musste dann noch zum Tierarzt, da er eine eitrige Entzündung an der Schnauze hatte.

Danach waren ein paar Härtefälle zur Fellpflege dran. Unser Chow-Chow zieht nächste Woche in sein neues Zuhause und wurde reiseschick gemacht und eine ältere Hündin mussten wir teilweise scheren, weil die Haut vor lauter Filz keine Luft mehr bekam.

Vier Hunde konnten heute Mittag den Weg in ein neues Zuhause antreten. Aber es wird nicht leerer. Am Nachmittag hat ein Mann seine Hündin zu uns gebracht, die nicht mit nach Bukarest umziehen kann. Die arme Maus (wir haben sie Amada genannt) versteht die Welt nicht mehr...

### 08.07. Fünfter Tag im Shelter



Tag 5 im Shelter und tatsächlich schon der vorletzte Tag - Montag geht's schon wieder heimwärts.

Heute Morgen war erst mal medizinische Versorgung angesagt - der Hals von unserem Kettenhund sieht schon viel besser aus. Der kleine Welp von Jamila mit der dicken Backe musste erneut punktiert und antibiotisch behandelt werden. Danach haben wir ihn und seine Geschwister auch direkt ein zweites Mal entwurmt.

Einen Neuzugang haben wir leider auch schon wieder. Eine kleine Chihuahua(-Mix)-Hündin, vielleicht sechs Wochen alt, die alleine auf der Straße gefunden wurde.

Unser „Ölhund“ Petro durfte heute in einen größeren Zwinger umziehen, wo er sich weiter erholen kann.

Danach gab es noch etwas Fellpflege für die ganz Kleinen und Spiel-

zeug für den Kindergarten.  
Ihr seht - kein Tag ist wie der andere. Mal sehen, was der morgige bringt (außer dem sehr schweren Abschied)...



### 09.07. Sechster Tag im Shelter

Der letzte Shelter-Tag für dieses Jahr. Ich habe viel Zeit damit verbracht, mich von allen Hunden zu verabschieden, die mir in der letzten Woche so sehr ans Herz gewachsen sind. Vor allem von Jami-la – der hübschen schwarz-weißen Mama, die anfangs so aggressiv war und sich nach ein paar Tagen Beschäftigung mit ihr mittlerweile anfassen lässt. Man läuft dann doch den ganzen Tag mit einem Kloß im Hals rum...

Neben der üblichen medizinischen Versorgung haben wir noch ein paar Hunde gechippt und geimpft, damit sie in die Vermittlung aufgenommen werden können. Unter anderem Amada - die Hündin, die diese Woche von ihren Besitzern abgegeben wurde und so sehr trauert... Sie wird, sobald sie ausreisen kann, zu mir auf Pflegestelle kommen.

Sonntag ist für unsere Mitarbeiter nur ein halber Arbeitstag. Zur Ablenkung sind Maria und ich dann am Nachmittag noch nach Bran gefahren und haben dort das Schloss besucht.

### 10.07. Heimflug

Wie schnell eine Woche doch immer vergehen kann, ist erstaunlich. Wir fahren mit gemischten Gefühlen nach Hause. Einerseits ist sicht-

bar, wie sehr sich die Situation für die Hunde seit meinem ersten Besuch 2013 deutlich verbessert. Sie haben Hütten, durch die Spenden können wir (meistens) ausreichend für Futter sorgen, es gibt selten Beißereien, weniger kranke Hunde. Aber es ist alles fürchterlich beengt, schwer sauber zu halten durch den unbefestigten Boden, schlechte Lagermöglichkeiten... Es ist total wichtig, dass der Neubau schnellstmöglich abgeschlossen wird und die Hunde umziehen können. Vielleicht kann ich nächstes Jahr schon dabei helfen.

## Reisebericht von Brigitte

Am 1. Juli 2017 war es wieder soweit, die Campulung-Chaos-Crew startete zum diesjährigen Arbeitseinsatz im Shelter Asociatia Anima in Campulung/Rumänien. Nach einem kleinen Stau kamen wir am Flughafen an, wo die anderen unserer Truppe schon aufgereggt auf uns warteten. Der Flug von Stuttgart nach Bukarest war Routine und wir hingen unseren Gedanken nach, wie es wohl dieses Mal sein würde im Shelter.

### Sonntag, 02.07.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle zum Frühstück und Elke berichtete über die Ereignisse der vergangenen Woche, denn sie war bereits seit einer Woche in Campulung. Über den Baufortschritt des neuen Tierheims informierte sie uns natürlich auch; obwohl es hierzu leider nicht nur Erfreuliches zu berichten gab. Aber das ist wahrscheinlich immer so bei einem so riesigen Projekt und dann noch die Verständigungsschwierigkeiten. Aber es geht voran.

Ich weiß nicht so richtig, wie ich es beschreiben soll, aber es ist in Campulung immer so, als würde man „nach Hause“ kommen und liebe Freunde wieder treffen. Dieser Moment, wenn man das Tor zum Shelter öffnet und die Hunde kommen freudig angerannt. Es ist mir aufgefallen, dass manche, ältere Hunde fehlten. Der letzte Winter war sehr hart. Traurig, dass sie im Tierheim sterben müssen, ohne jemals die Geborgenheit einer eigenen Familie kennen gelernt zu haben.

Tierheimleiter Iulian und Dorin erwarteten uns bereits. Ich glaube, bei der Begrüßung sind wohl auf beiden Seiten ein paar Freu-





dentränchen geflossen. Und dann sind da die MitarbeiterInnen, die sich alle sehr freuen, dass man sich endlich wieder sieht. Nach der allgemeinen Begrüßung ging es zum Tagesgeschäft über: Welpen sowie kranke Hunde füttern, Zwinger säubern, Näpfe spülen und vieles mehr. Wir packten sofort mit an.

Iulian zeigte uns drei Welpen, die morgens in einem Karton abgestellt wurden. Das ganze Fell der Kleinen war übersät mit Läusen. Janet beschloss sie zu baden und von den Läusen zu befreien. Die Kleinen ließen alles geduldig über sich ergehen. Das Trockenrubbeln mit den Handtüchern hat ihnen richtig gut gefallen und danach fühlten sie sich sichtlich wohl und haben ordentlich gefuttert und sich dann zu einem Verdauungsschläfchen zusammengesüßelt.



Zudem hatte es eine Beißerei gegeben und eine Hündin hatte es richtig böse erwischt. Der ganze Körper war voller Wunden. Um aber überhaupt an die Wunden heran zu kommen, musste erst das Fell geschoren werden. Dann wurde das Ausmaß sichtbar. So kam Sarah, unsere Human-Medizinerin, die sich mittlerweile aber schon sehr gut in der Tiermedizin auskennt, schon am ersten Tag zu ei-

nem Großeinsatz. Stundenlang hat sie die Wunden gesäubert und genäht, natürlich nach der Sedierung und Verabreichung von Schmerzmittel und Antibiotika.



#### Montag, 03.07.

Am nächsten Morgen machten wir uns nach einem reichhaltigen rumänischen Frühstück, nicht ohne die üblichen Leckerchen in Form von Wurst, Käse und Rühreiern für die Hunde, auf den Weg. Unser Tag begann mit der traurigen Nachricht, dass es die schwer verletzte Hündin vom Vortag leider nicht geschafft hatte. Zudem machte uns der Regen zu schaffen. Ein Regentag im Shelter ist nicht angenehm, besonders für die Hunde nicht, aber auch für die Mitarbeiter und uns. Nach 5 Minuten sieht man aus wie durch den Schlamm gezogen. Am Montag kam eine schöne Besserung in Form von sage und schreibe 13 Welpen. Zumindest brachte der Besitzer die Hundemamas gleich zum Kastrieren. Wieder einmal eine große Herausforderung, so viele neue Welpen unterzubringen, wo doch so schon kaum Platz ist. Elke, Iulian und Daniel impften und entwurmtten die Welpen.



Da man an einem Regentag draußen nicht viel ausrichten kann und entschlossen wir uns, für Aufräumarbeit im Lagerraum. Futter, Leckerlies, Hundekäfige und Boxen, Werkzeug, Baumaterialien und sonstige Spenden wie Decken, Handtücher usw. wurden sortiert. Medikamente wurden nach Verfallsdatum kontrolliert und der Kühlschrank mit Impfstoffen gereinigt.

#### Dienstag, 04.07.

Zwei am Parvovirus erkrankte Welpen mussten zur Infusion zum Tierarzt, wobei es einem sehr schlecht ging. Außerdem hatten wir in einer Welpen-Gruppe eine kleine Hündin entdeckt, der es auch nicht gut zu gehen schien. Sie lag apathisch in der Ecke und mochte nicht mit den anderen spielen. Wir separierten sie. Unser Doc Sarah entschied, dass auch diese Maus zum Tierarzt musste. Dr. Zidaru erklärte uns, dass sie sich mit Staupe infiziert hätte und täglich Infusionen benötigte.



Wieder zurück im Shelter wurde durch lautes Gebell der Futter-Transporter angekündigt. Es wurde eine Schlange gebildet und in null Komma nichts waren 3,5t Trockenfutter abgeladen und veräumt.

Wenn man den Berg dann so betrachtet, denkt man, oh das reicht jetzt wieder für eine Weile. Aber leider ist nach 10 Tagen nichts mehr übrig.

Ich begleitete an diesem Tag Elke bei ihren zahlreichen Unternehmungen. Zunächst einmal mussten wir Welpenfutter einkaufen, weil fast nichts mehr vorrätig war. Dann mussten wir drei Welpen bei Frau Daje abholen und mit ihnen zum Tierarzt, bei dem wir sowieso täglich ein und aus gingen. Auf dem Weg zurück entdeckten wir eine kleine weiße pudelartige Hündin panisch durch die Straßen irren. Oh je sagte Elke, die ist mir vor ein paar Tagen schon einmal aufgefallen. Wir suchten eine geeignete Stelle zum Parken und versuchten sie einzufangen. Das war nicht einfach, sie rannte vom Bürgersteig auf die Straße und wieder zurück, beinahe wäre sie überfahren worden. Dorin betäubte sie mit dem Blasrohr und brachte sie ins Shelter. Elke meinte, wenn die Hündin schon betäubt ist, können wir sie gleich zum Kastrieren zum Tierarzt bringen. Gesagt, getan, Hündin wieder eingeladen und zum Tierarzt gebracht.



### Mittwoch, 05.07.

Manche Hunde hatten Husten und bekamen über mehrere Tage ihre Tablette, die wir in Wurst- oder Käsestückchen versteckten und schon klappte die Medikamentengabe ganz ohne Probleme ;-). Doc Sarah und ich schauten zuerst nach unserer kleinen Staupe-Patientin im Medi-Container. Sarah musste

eine neue Infusion legen, sie wirkte immer noch sehr schlapp und apathisch. Aber sie fraß und trank ein wenig. Danach verzog sie sich in ihre Kuschelecke, die ich sauber gemacht hatte. Wir sahen mehrmals täglich nach ihr und hofften, dass sie es schaffen sollte. Der Parvo-Welpen hatte es leider nicht geschafft und war am frühen Morgen über die Regenbogenbrücke gegangen.

Später kam Dorin und brachte zwei Rüden. Einer der beiden total verfilzt wurde nicht mehr in seiner Straße geduldet. Da Dorin zum Einfangen sein Blasrohr verwendet hatte, war der Hund betäubt und konnte von seinem Filz befreit werden. Der andere Rüde stammte von einem älteren Mann, der sich um seinen Hund nicht mehr kümmerte. Er hatte Dorin gegenüber erklärt, dass er vergessen hätte, seinen Hund zu füttern. Wie kann so etwas passieren? Was wir da zu sehen bekamen, kam man kaum beschreiben. Ein völlig abgemagerter Hund, an dem eine schwere Eisenkette hing, die nur mühsam mit einem Bolzenschneider durchtrennt werden konnte. Danach wurde das ganze Ausmaß der Verletzung sichtbar. Die Kette war seit längerer Zeit regelrecht ins Fleisch eingewachsen. Was muss der arme Kerl Schmerzen gehabt haben. Nach der Entfernung der Kette begann Sarah mit einigen anderen mit der Wundsäuberung; vorher hatte er ein Schmerzmittel bekommen.



Nachdem die Wunden versorgt waren, kam er in einen Käfig, den wir zuvor mit Fliegengitter abgedichtet hatten, damit er bei der Hitze vor den Fliegen geschützt war. Wir nannten ihn Filou und er war sehr dankbar über seine Rettung. Er bekam Wasser und Futter und durfte sich von den Strapazen erholen.

### Donnerstag, 06.07.

Im Shelter angekommen, schauten wir als erstes nach unserem Sorgenkind „Tonic“ (den Namen Tonic erhielt sie, weil sie so viel Infusionen bekam). Es hatte den Anschein, als würde es ihr besser gehen, aber sie war noch nicht über dem Berg. Auch Filou bekam einen Verbandswechsel. Ihm ging es schon wesentlich besser und er hatte ordentlich Hunger.

Am Vormittag wurde Dorin vom Bürgermeister angerufen. Anwohner hatten ihm mitgeteilt, dass sich ein großer schwarzer Hund in einem Wohnblock verirrt hatte. Er war wohl vor dem schweren Gewitter in den Hausflur geflüchtet und saß jetzt im 6. OG im Flur verängstigt in einer Ecke. Dorin musste ihn mit dem Blasrohr betäuben. Im Shelter kam er in eine Box, wie alle Neuzugänge.

Morgens beim Frühstück hatten wir beratschlagt, wie wir mit dem Tumor von Lula, meiner Patenhündin, verfahren sollten. Es gab verschiedene Alternativen, ent-



weder den Tumor in Rumänien herausoperieren oder Lula erst in Deutschland operieren zu lassen. Aber es war fraglich, ob wir so schnell ein Zuhause in Deutschland finden würden. So entschieden wir uns für die Operation vor Ort. Doc Sarah assistierte Dr. Zidaru bei der Operation.

### Freitag, 07.07.

Freitags ist immer Reisetag und so liefen die Vorbereitungen für Hunde, die nach Deutschland ausreisen durften. Sie bekommen ein Halsband und die Chip-Nummer wird geprüft, damit der richtige Pass zum richtigen Hund mitgegeben wird. Dann kommen sie in eine Transportbox und werden von Dorin zum Treffpunkt gefahren. An diesem Freitag waren es vier.

Am Shelter-Tor erschien ein Mann mit einer süßen Hündin, die er abgeben wollte, weil sie nach dem Umzug in eine andere Wohnung nicht mehr geduldet wurde. Sie kam in eine freie Box im Medi-Bereich und zeigte sich verängstigt. Eben noch glücklich bei ihrer Familie und jetzt in einem winzigen Käfig mit fremden Menschen und hunderten von Hunden umgeben.

### Samstag, 08.07.

Am Samstag wurde Iulian angerufen, es läge ein Hund in einem Graben, der sich nicht bewegte.



und unterkühlt. Keiner weiß, wie lange er schon dort gelegen hat. Sie fuhren mit ihm zum Tierarzt und es wurde festgestellt, dass sein Rückgrat mehrere Male gebrochen war. Seine Körpertemperatur betrug 32 Grad. Ihm konnte leider nicht mehr geholfen werden und er wurde von seinen Leiden erlöst.

Unterwegs überreichte eine Dame den dreien einen Karton mit einem Winzling von Hund. Sie nahmen ihn mit und wir bereiteten ihm bzw. ihr ein kleines Kuschelkörnchen, stellten ihr Futter und Wasser in die Box, was sie sofort hungrig und durstig annahm. Weil so ein kleines Hündchen im Shelter keine Überlebenschance hat, nahm Mitarbeiterin Geanina sie mit nach Hause.

Wie üblich hatten wir auch an diesem Morgen als erstes nach unserem Sorgenkind Tonic geschaut. Sie wirkte nicht mehr so apathisch und nach Begutachtung, entschied Sarah, dass Tonic wieder zu ihren Geschwistern in den Zwinger konnte. Sie hatte es geschafft!



### Sonntag, 09.07.

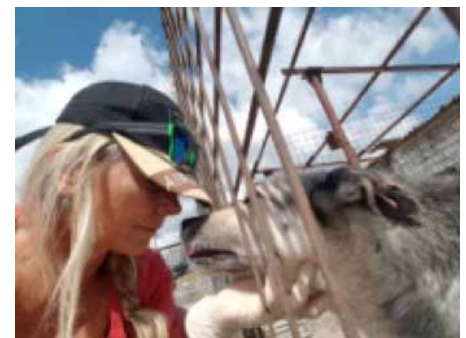
Heute war schon unser letzter Tag. Jede von uns besuchte noch einmal ihren Lieblingshund bzw. Lieblingshunde.

Die Hunde, die man persönlich kennen gelernt hat, liegen einem besonders am Herzen.

Die Stimmung war bedrückt, weil die Tage so schnell vergangen waren. Das Abschiednehmen von all den tollen Hunden und lieben Menschen, die einem gleicherma-

ßen ans Herz gewachsen sind. Der Abschied war von vielen Tränen geprägt, aber auch vom Versprechen: Wir kommen wieder, wir lassen euch nicht im Stich!

Brigitte Kluin



Den vollständigen Bericht finden sie online!



**BIS BALD!**



**HILLIG**  
TEXTILDRUCK  
STICKEREI

[www.hilligwerbemittel.eu](http://www.hilligwerbemittel.eu)

Hillig Textildruck/Stickerei · Auf der Alm 22/2 · 77743 Neuried  
Tel: 07807/989311-0 · E-Mail: [info@hilligwerbemittel.eu](mailto:info@hilligwerbemittel.eu)

*Große Auswahl an Textilien zum Besticken und Bedrucken.  
Hochwertig, schnell und günstig!*





## Die Glücksgeschichte von unserem „Öl- Hund“ Petro

Was ist denn bitte ein Öl-Hund? Noch nie gehört? Das ist gut so, denn dieses Schicksal möchte kein Hund erleben und wir hoffen, dass in Zukunft solche Fälle durch Sicherheitsvorkehrungen verhindert werden können. Lesen Sie „Öli´s“ Glücksgeschichte, er hatte mehr als Glück im Unglück. Er hatte wunderbare, tierliebe Menschen, die unseren Mitarbeiter Dorin verständigten:

Am besten, fange ich ganz von vorne an: Wir, das waren Helga, Beate, Iris, Christine, Kate, Anika und ich, waren schon in unseren Hotelzimmern. Wir hatten uns alle nach dem Abendessen und einem schönen, aber anstrengenden Tag in unsere Zimmer zurückgezogen, als wir plötzlich ein verzweifertes Rufen wahrnahmen: „EEEEEEEElke, EEEEEEEEElke!!!!“ Ich zog mir schnell was über und öffnete meine Zimmertür. Da stand Dorin, von oben bis unten ölverschmiert. Er schilderte kurz die Situation: Hund gerettet, er braucht Hilfe, wir sollen mitkommen! Gesagt, getan, Schuhe an und los ins Tierheim. Hier holte Dorin „Öli Petro(l)“ wie wir den Hund später liebevoll nannten, aus dem Auto. Ein mehrere zentimeter-dick verschmiertes Geschöpf, starr vor Schock, was da mit ihm geschehen ist!

Dorin war angerufen worden, ein paar tierliebe Frauen hatten komische Geräusche gehört und waren glücklicherweise zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Wo? Auf einem alten Fabrikgelände, das frei zugänglich ist, für Mensch und Tier. Dort ist ein riesiges Alt-Öl-Loch (ähnlich einem kleinen Schwimmbecken), welches ebenerdig angelegt ist und eine riesige Gefahr, nicht „nur“ für Tiere!

„Öli“ musste hinein gestürzt sein, ein selbstständiges Herauskommen unmöglich, da die Wände steil und ohne Treppe sind. Das Becken ist tief, ein Hund kann nicht stehen, was bedeutet, dass „Öli“ ununterbrochen schwamm. Er schwamm, um sein Leben in diesem Alt-Öl-Becken. Die Frauen, die ihn gehört und entdeckt haben, wussten nicht, wie sie ihn aus dieser misslichen, lebensgefährlichen Lage befreien sollten und riefen unseren Dorin an, er war sofort da und hatte große Probleme, den völlig verängstigten Hund aus diesem Öl-Schlamm zu befreien, mit langen Stangen „fischten“ sie ihn letztendlich aus dieser Todesfalle. Er schrie um sein Leben, wusste nicht, was die Menschen mit der Stange vorhatten, verschluckte sich dabei immer wieder mit Alt-Öl. Um ihn herum schwammen Hundeleichen, die das gleiche Schicksal wie unser „Öli“ hatten, ohne tierliebe Retter in der Nähe. Diese Vorstellung ist unendlich traurig. Doch letztendlich erwischte Dorin das Tier und konnte es ins Tierheim transportieren.



Also, „Öli“ auf den Tisch, wir alle in Schutzkleidung (Einmal-OP-Kittel) drum herum, was tun wir jetzt? Das Öl haftete extrem an diesem Hund, wir konnten weder bis zur Haut vordringen, noch auf eine befriedigende Weise das Öl entfernen. Da kam Dorins Erfahrung ins Spiel: Wir müssen den Hund mit Diesel überschütten und abreiben! Bei dieser Vorstellung

wurde mir schlecht. Doch wir hatten keine Wahl, es war spät abends, die Geschäfte hatten zu, um andere hilfreiche Dinge zu kaufen. So spülten wir unseren Öli mit Diesel, wieder und wieder, reibten ihn mit Handtüchern ab, wieder spülen, wieder abreiben, wieder spülen. Der Kreislauf des Hundes wurde instabil. Christine, unsere Tierärztin war glücklicherweise anwesend. Es musste ein Venenkatheter gelegt werden, um diesem armen Geschöpf eine kreislaufstabilisierende Infusion zu ermöglichen.



So machte ich mich daran und schnitt mit der Schere Millimeter für Millimeter die extrem ölverschmierten Haare am Vorderbein von Öli ab, um überhaupt an die Haut zu gelangen. Wieder abreiben mit Diesel, wieder ein paar Millimeter ölverschmiertes Fell abschneiden, wieder spülen, wieder abreiben. Es war eine anstrengende und nicht ungefährliche Prozedur, denn ich wollte ja keinesfalls Ölis Haut verletzen. Anschließend war Christines Können gefragt. Mittlerweile war es dunkel, wir hatten nur Schummerlicht und Handy-Taschenlampen. Einen Venenkatheter bei einem Hund zu legen, dessen Kreislauf schon ziemlich am Versagen ist, ist eine nicht ganz einfache Sache, bei der selbst erfahrene Tierärzte Probleme haben, und dann bei diesen Lichtverhältnissen. DOCH UNS WAR ALLEN KLAR: OHNE Venenkather und somit ohne vernünftige Infusion, schleicht unser Öli sich davon und das wollten wir auf keinen Fall!

Christine, sichtlich unter Anspannung, setzte an. Sie traf beim ersten Versuch, wir fixierten den Venenkatheter so gut es unter den außerordentlichen Bedingungen ging und schlossen den armen Kerl an eine Infusion an. Wir brachen die Waschaktion ab, obwohl Öli zu diesem Zeitpunkt trotz langen Waschens immer noch extrem ölverschmiert war. Der Kreislauf und somit der Allgemeinzustand waren jetzt wichtiger. Er würde sich über Nacht etwas erholen. Die Temperaturen waren fast tropisch, sodass eine Unterkühlung keine Gefahr darstellte. Am nächsten Morgen war es still am Frühstückstisch.

Alle hatten Angst, Öli könnte es nicht geschafft haben. Doch da saß er, ölverschmiert und ziemlich mitgenommen in seiner Quarantäne-Box. Heute hatten wir Utensilien gekauft: Katzenstreu und Speiseöl, das war der Plan, um die Alt-Öl-Reste zu entfernen. Wenn dieses Schicksal dieses Hundes nicht so unendlich grausam gewesen wäre, man hätte auch ein bisschen schmunzeln können: Speiseöl auf den kompletten Hund, dann panieren mit Katzenstreu, rubbeln, einsaugen und reinigen. Wir wiederholten die Prozedur mehrfach und Öli? Der war so erschöpft, dass er alles über sich ergehen ließ. Ich war nicht die ganze Zeit dabei, da wir den normalen Tagesablauf weiterverfolgen mussten. Als ich später wiederkam, erkannte ich unseren Notfall kaum wieder. Er hatte weiße Musterungen? Niemals hätte ich geglaubt, dass dieser „schwarze“ Hund weiße Fellzeichnungen besitzt.

Dann wieder Erholung für Öli, er sollte sich entspannen, etwas fressen, noch eine Infusion bekommen. Am nächsten Tag die letzten Spülungen. Danach sah dieses Tier endlich aus, wie ein normaler Hund, nahm wieder Futter zu sich. Eine Restangst blieb jedoch, würden seine Leber und Nieren alles problemlos wegstecken? Wir wussten nicht, wie viel er tatsächlich geschluckt hatte. Doch er kämpfte um sein Leben. Nach wenigen Tagen konnte er in einen Zwinger mit einer freundlichen Hundedame umziehen.



Wir sind stolz auf unseren „Öli Petro(l)“ und freuen uns sehr, dass er das große Glück hatte und gefunden wurde. Jetzt lebt er in Sicherheit bei uns im Tierheim, wird liebevoll betreut, hat nette Zwingerkollegen und wird hoffentlich bald, mit in unser neues Tierheim umziehen. Vielleicht hat er sogar noch größeres Glück und wird von einem unserer befreundeten Vereine zur Adoption übernommen? Noch ist er etwas zurückhaltend Menschen gegenüber, doch wir haben Hoffnung, dass sich das bald ändert.

Sein Gesicht spiegelt Lebensfreude und Zufriedenheit, finden Sie nicht?

Ihre Elke Grafmüller









danke







# Die Müllplatz-Hunde

Jeder, der schon einmal in Campulung im Tierheim von unserem rumänischen Partnerverein Asociația Anima gewesen ist, kennt sie, die Müllplatz-Hunde von gegenüber.

Es ist unglaublich, aber tatsächlich so. Gegenüber von unserem alten, jetzigen Tierheim, befindet sich ein großer Müllplatz. Hier leben schon immer zahlreiche „wilde“ Hunde, meist ausgesetzt, die sich dann im Laufe der Zeit, munter vermehrt haben.

Es ist schon seit Jahren ein Treiben gegen die Windräder! Da dieser Müllplatz umgeben von weitem, offenen Gelände ist mit Schafweiden, Kuh- und Pfer-

deweiden (alle ohne Zaun versteht sich), ist es für unseren Dorin und unsere Mitarbeiter fast unmöglich, diese Hunde ALLE einzufangen und zum Kastrieren zu bringen. Denn die Betäubung mit dem Blasrohr ist leider nur bis zu einer Distanz von ungefähr fünf Meter möglich. Die Hunde kennen Dorin und das Auto, sobald er sich dem Müllplatz nähert, sind die Hunde plötzlich wie vom Erdboden verschluckt.

Trotzdem konnte Dorin im Laufe der Jahre immer wieder Hunde fangen. Einmal half eine Gruppe holländischer Unterstützer, viele Hündinnen zu fangen und zu kastrieren. Wenn jedoch nur eine Hündin unkastriert bleibt, geht es von vorne los. Es schien fast unmöglich, dieses Vermehrungsproblem zu stoppen. Zudem werden regelmäßig neue Hunde direkt neben unserem Tierheim ausgesetzt, die, wenn wir sie nicht sofort finden und einfangen können, sich eben diesem Rudel des Müllplatzes anschließen oder auch diesem zum Opfer fallen, je nach Hundetyp.

Wir, das heißt Asociația Anima und der Freundeskreis der Straßenhunde e.V., hatten und haben ständig genau wegen dieser freilaufenden Hunden Probleme mit der Bevölkerung: Sie verfolgen Radfahrer und Spaziergänger, bellen diese an, verteidigen ihr Revier,



nämlich den Müllplatz. Es werden viele Hunde überfahren/angefahren, da auf dieser Straße rasant gefahren wird und die Tiere sie recht oft überqueren. Wir werden zur Rechenschaft gezogen und unaufhörlich gebeten, die Hunde endlich einzufangen, um die Bevölkerung zu schützen.

Hier möchten wir betonen, dass es keine gefährlichen Hunde sind, es sind „verwilderte“ Hunde, die ihren ganz natürlichen Trieben, nämlich der Territorium- und Ressourcenverteidigung nachgehen und eigentlich leben, wie ein Wolfsrudel. Viele von ihnen sind ganz „normale“ ehemalige Hofhunde, die, wenn sie wieder in einem Hof oder Haus leben würden, wunderbare Familienhunde sein könnten.

Diesen Sommer kam es, wie es irgendwann kommen musste: Das Hunderudel vom Müllplatz „vergriff“ sich an einer Ziegenherde und tötete rund zehn Ziegen (zumindest laut Besitzer, wir wissen nicht, ob das der Wahrheit entspricht, aber verletzte bzw. tot gebissene Tiere gab es in der Tat, ob es aber wirklich die Müllplatzhunde waren, wissen wir ebenfalls nicht, können es aber auch nicht abstreiten).

Daraufhin wurde A.Anima zur Rechenschaft gezogen. Frau Daje und Iulian mussten bei der Polizei vorsprechen, der Eigentümer verlangte Schadensersatz für die

getöteten Ziegen. Er machte einen riesigen Aufstand auch im örtlichen Fernsehen, hetzte gegen die Straßenhunde und den rumänischen Verein A.Anima. Die Polizei zeigte sich verständnisvoll, das Problem mit den Müllplatzhunden ist schließlich schon lange bekannt. Wie oft hatten Dorin und A.Anima um Hilfe gebeten. Es blieb glücklicherweise bei einer Verwarnung, keine Geldstrafe, keine Schadensersatzforderung.

Doch jetzt sahen wir uns – als Förderverein und Unterstützer in dieser schwierigen Situation gezwungen, endlich eine zufriedenstellende Lösung zu veranlassen. Wir baten Iulian im jetzigen, alten Tierheim ein Gehege zu schaffen, welches Sicherheit bietet, damit wir zumindest einen Teil der Tiere einfangen können. Wir haben sowieso kein Platz, daher eine extrem schwierige Situation für Iulian und sein Team. Doch wir mussten Initiative zeigen, denn hätten wir nichts unternommen, hätten sich die Müllplatzhunde weiterhin vermehrt und sich die Situation zunehmend zugespitzt. Die zu erwartende Folge: Die Probleme mit der Bevölkerung wären ins Unermessliche gestiegen, was in diesem Fall auch verständlich ist.

Unser neues Tierheim ist bzw. wird die Lösung sein, hier könnten wir sie problemlos unterbringen, doch das wird noch einige Zeit dauern. Handeln mussten





wir dennoch sofort. Gesagt, getan, der Auslauf für die Müllplatzhunde wurde von Iulian und Team gebaut. Außerdem haben wir eine befreundete Tierschutzorganisation um Hilfe gebeten, da absolut klar war, dass Dorin und Iulian alleine keine Chance haben auch nur einen kleinen Teil dieser wild lebenden Hunde auf dem weitläufigen Gelände zu fangen. Mit vielen Helfern und weiteren Leuten, die ein Blasrohr bedienen können und dürfen, schien uns zumindest ein kleiner Erfolg möglich.

Schon ein paar Tage später war es dann soweit, dank der Fangaktion konnten 16 (!) erwachsene Hunde eingefangen werden, 14 hiervon waren Hündinnen. Bedenken Sie, wie viel Nachwuchs das noch in diesem Jahr auf dem Müllplatz gegeben hätte! Einige davon waren zwar bereits von vorherigen Aktionen kastriert, doch das betraf nicht einmal die Hälfte. Zusätzlich wurden 18 Welpen gefunden, die nun in Sicherheit bei uns im Tierheim groß werden können. Alle wurden entwurmt, entfloht und bekamen ihre Welpenimpfung. Jetzt stehen ihre Überlebenschancen gut. Sie werden nicht überfahren, gewöhnen sich an Menschen und haben vielleicht sogar die Chance auf eine Adoption über einen unserer befreundeten Vereine.

Doch das sind/waren noch lange nicht alle Müllplatzhunde. Nicht einmal die Hälfte, das heißt die Fangaktion muss weitergehen. Wir informierten den Bürgermeister über unseren ersten Teilerfolg und versprachen auch in Zukunft weiter zu fangen, um diese Hunde-Flut einzudämmen und das große Problem (übrigens auch für die Hunde) zu lösen.

Da die Einfangaktionen mit dem Blasrohr sehr mühsam und auf solch großen Flächen fast unmöglich ist (Dieses Problem haben wir übrigens auch, wenn Dorin außerhalb der Stadt Hunde fangen muss, die sich in freiem Gelände bewegen und scheu sind), haben wir uns nun zum Ziel gesetzt, zusätzlich zum Blasrohr ein Betäubungsgewehr zu erwerben. Doch das ist alles nicht so einfach, zuerst muss ein Waffenschein gemacht werden, denn hier gelten verständlicherweise strenge Gesetze. Dorin hat alle Vorbereitungen getroffen (polizeiliches Führungszeugnis, psychologisches Gutachten usw.), um diesen Schein zu bekommen. Zusätzlich muss er einen mehrtägigen Kurs mit Prüfung in Pitesti absolvieren.

Bis zur Erscheinung dieser Ausgabe von „Hund aufs Herz“ hoffen wir, dass Dorin alle notwendigen Prüfungen und Kurse gemacht und auch bestanden hat

und wir ihm, Dank unserer lieben Spender, die sich bei einem Telefongespräch mit Elke Grafmüller spontan dazu entschlossen, das nötige Betäubungsgewehr zu bezahlen, eben dieses kaufen konnten.

### **Wir werden selbstverständlich weiter berichten.**

Im September 2017 war unsere Janet mit ihrer Begleiterin Annicka in Campulung auf Besuch, um aktiv mitzuhelfen und unsere lieben Menschen und Hunde vor Ort zu treffen. Sie verliebte sich spontan in zwei dieser Müllplatzhunde, die bei der Fangaktion ins Tierheim kamen. Sie hatte an ihrem Geburtstag Geld für Campulung gesammelt und hat nun diese beiden wunderschönen, herzerreißend tollen Hunde ausreisefertig machen lassen. Unser befreundeter Verein „Tierschutzverein Lüdenscheid und Umgebung e.V.“ hat die zwei in die Vermittlung aufgenommen und beide konnten in kürzester Zeit in ein wunderschönes eigenes Zuhause ziehen.

Von „schwierigen“, unkastrierten, Probleme verursachenden Müllplatzhunden zu glücklichen Familienhunden.







**ANKE WOLLGAST**  
**art@soul**

## Portraits, Tierportraits & spirituelle Malerei (Krafttiere und Seelenbilder)

Individueller als jedes Foto.  
Zur Erinnerung oder zu Ehren  
Ihres Tieres.

### Diverse Techniken

- Pastellkreide
- Ölpastell
- Zeichenfeder
- Aquarell
- Mischtechniken
- Öl

### Preise abhängig von Format oder Technik

- A4 ab 80,00€\*
- Ölgemälde ab 600,00€
- Gutscheine möglich
- Paten erhalten einen  
Preisnachlass von 10,--€  
bei Nachweis der  
Patenschaft (Urkunde)

### Kontakt

**Anke Wollgast**  
Dipl.-Graph.  
[a.wollgast@online.de](mailto:a.wollgast@online.de)  
oder PN über  
Facebook\*

\* ungerahmt, zzgl. Verpackung  
und Versand

\* für jeden Auftrag über  
diese Anzeige, spende ich  
5,-€ an den Freundeskreis  
der Straßenhunde  
in Campulung







## Vereinsfest und weitere Aktivitäten des Vereins

### Bericht Vereinsfest

Am 27.05.2017 veranstaltete der Freundeskreis der Strassenhunde in Campulung e.V. ein großes Vereinsfest mit Fotoshooting und Tattooaktion auf der Reitanlage des Reitclubs Altenheim e.V.

Bei hochsommerlichen Temperaturen wurden die Besucher kulinarisch mit Grillschnitzel/Würsten, Pommes, Salaten, Kuchen und veganem Essen verwöhnt.

Kate Weber tätowierte bereits am Freitag bis in die Nacht hinein und am Samstag den ganzen Tag. Kunstvolle Gemälde wurden auf Armen, Beinen oder Rücken verewigt.

Den Fotografen Petra, Stefanie und Jochem wurde es auch nicht langweilig. Viele ließen ihre 4-Beiner ablichten. Hier entstanden wunderschöne Fotos.

Nachmittags gab es ein Hunderennen. Hier wurde viel gewettet und noch viel mehr gelacht. Der liebe Mumin von Steffi Liening machte das Rennen. Es gab für alle teilnehmenden Hunde tolle Preise. Anschließend durfte man im Kühlen dem Vortrag einer Hundetrainerin lauschen. Hier gab es für den Einen oder Anderen noch einiges zu lernen.

Auf dem Agility Platz zeigte die Hundesportgruppe aus Altenheim ihr Können. Die Zuschauer waren begeistert, wie die Hunde durch Tunnel, über Hindernisse und über den Laufsteg flitzten.

Zwischendurch konnte man an der Verkaufsmesse von Brigitte Kluin selbstgemachte Produkte kaufen. Es gab Marmelade, Honig, Campulinos, Mumindogs, Kalender und vieles mehr.

Anschließend genossen alle zusammen bei einem Gläschen Sekt den Ausklang vom Vereinsfest und

freuten sich über eine gelungene Veranstaltung zugunsten unserer Hunde in Campulung.

### Weitere Aktivitäten

Als Förderverein des rumänischen Tierheims Asociația Anima übernehmen wir sämtliche Ausgaben, die dort jeden Monat anfallen. Allein diese Fixkosten betragen 11.150 Euro monatlich. Jedes Jahr müssen wir daher 133.800 Euro laufende Kosten decken, der Tierheimneubau nicht miteingerechnet.

Allein durch Spenden ist dies nicht möglich. Deshalb lassen sich unsere Vereinsmitglieder, Gönner und Freunde immer wieder etwas einfallen, um diese Kosten monatlich stemmen zu können. Ein Einblick:

**FLOHMÄRKTE:** Unsere Vereinsmitglieder stehen regelmäßig auf Floh- und Weihnachtsmärkten, um Geld für unsere Hunde zu sammeln.



**KALENDER 2018:** Dieser Kalender gestaltet sich aus den Fotoshootings. Es gab auf Facebook ein Voting. Die Bilder mit den meisten Stimmen erscheinen in diesem wunderschönen Kalender mit dem Titel „Pfote hilft Pfote“.



**PRODUKTE:** Campulinos, Hundehalsbänder und Leinen, Postkarten für alle Anlässe.



Er kostet inkl. Porto 11,45 Euro  
[strassenhunde-campulung.de/shop/kalender](http://strassenhunde-campulung.de/shop/kalender)

Diese Produkte werden in liebevoller Handarbeit von unseren Mitgliedern hergestellt.

**UNSER BUCH:** Wir schreiben Hundegeschichte(n) Vor-Ort-Erfahrungen von deutschen HelferInnen, rührende Hundegeschichten mit Happy End, Wissenswertes über Rumänien und den Tierschutz. Alle Autoren haben auf Honorare verzichtet, daher fließt der Erlös zu 100% ins Tierheim.



[strassenhunde-campulung.de/shop/Halsbänder](http://strassenhunde-campulung.de/shop/Halsbänder)  
 oder /Campulinos oder /Karten

**ARBEITSEINSÄTZE:** Selbstverständlich gehört auch die ehrenamtliche Hilfe vor Ort zu unseren Aktivitäten. Mehrmals im Jahr fährt ein größerer Trupp mit Elke Grafmüller auf eigene Kosten nach Campulung, um dort mit anzupacken.

## Wir schreiben Hundegeschichte(n)

Von helfenden Händen, dreckigen Pfoten und einem gemeinsamen Traum...



**VERSCHIEDENE AKTIONEN AUF FACEBOOK,** der Erlös geht ebenfalls zu 100% an die Hunde im Tierheim.



Dies war eine Facebook-Aktion. Dabei wurden symbolisch Steine für 70 Euro für den Tierheimneubau verkauft.

**INFOABEND:** Jedes Jahr am letzten Samstag im Monat November veranstalten wir einen Infoabend. Elke Grafmüller entführt Sie hier nach Campulung/Rumänien und erzählt spannende Geschichten von den Schicksalen der Hunde, Erfolgs- und Glücksgeschichten, Aktivitäten rund um Campulung u.v.m.



Das Buch hat 160 Seiten und kostet 12,50 €  
[strassenhunde-campulung.de/shop/buch](http://strassenhunde-campulung.de/shop/buch)



# PATENHUNDE



**Smartie** ist ein junger Rüde, der hinter dem Medi-Container in einem Freilauf lebt. Er ist ein freundlicher Artgenosse – fühlt sich wohl in seiner Gruppe und freut sich über Streicheleinheiten.



**Aguti** ist ein Rüde mittleren Alters, der im großen, grünen Freilauf hinter dem Mitarbeiterhaus wohnt. Er hält lieber etwas Abstand zu Menschen, kommt aber sehr gut mit seinen Kollegen klar.



**Midi** wohnt in den Katakomben in einem Zwinger. Sie ist mittleren Alters und sehr scheu. Sie möchte nicht angefasst werden und versteckt sich lieber im Unterschlupf.



**Anna** ist eine ältere Hündin, die in den Katakomben zuhause ist. Sie wohnt in einem Zwinger mit ihren Freunden. Menschen mag sie nicht so gerne.



**Agatha** ist die Freundin von Anna und wohnt mit ihr in einem Zwinger in den Katakomben. Sie ist die linke Dame auf dem Foto. Beide sind eher schüchtern. Sie ist eher schon älter. Ihr schmeckt das Futter sehr gut.



**Müllli** ist eine sehr aufgeweckte, aber schüchterne Hündin. Sie kommt ursprünglich vom Müllplatz, der gegenüber des Tierheims ist. Jetzt wohnt sie in den Katakomben im großen Freilauf und fühlt sich dort sehr wohl.



**Patrick** lebt schon länger in der Mainallee. Er ist sehr scheu. Dringend würde er einen Friseur benötigen – leider lässt er niemanden an sich heran. Trotzdem ist er sehr fröhlich und kommt gut mit seinen Mitbewohnern aus.



**Karlie** ist eine sanfte Hündin. Sie wohnt im großen grünen Auslauf hinter dem Mitarbeiterhaus. Eines ihrer Augenlider ist verletzt worden. Sie kommt aber gut damit klar und genießt die Sonnenstrahlen im Grünen.



**Steffi** wohnt auch im grünen Zwinger mit viel Auslauf. Sie ist mittleren Alters und lässt sich streicheln – aber nur solange sie es möchte. Dann geht sie einfach wieder.

**INFO:**



**Arizona** wohnt hinter dem Medibereich. Er ist ein absolut gechillter Rüde im besten Alter. Er wohnt mit ein paar Freunden in einem großen Auslauf und kommt dort gut klar.



**Sandor** ist ein großer Rüde, der in der Mainallee wohnt. Er ist schon etwas älter und dementsprechend ein ruhiger Weggefährte. Er lässt sich gerne streicheln und genießt seine Schmuseinheiten.



**Merlin** verzaubert mit seinem Blick. Er ist unser alter Zauberer und wohnt in der Mainallee. Er ist recht groß und wird von seinem dichten Fell in jeder Jahreszeit gut geschützt. Er ist sehr gut verträglich mit seinen Artgenossen.



**Dreamy** ist eine sanfte Hündin, die ca. 4 Jahre alt ist (Stand 10/2017). Sie wohnt in der Mainallee und kommt gut mit Menschen und Hunden klar. Sie hat ein zartes Wesen und ist eher sensibel.



**Milka** ist unsere mittelhohe Hündin, in der wohl auch ein wenig Jagdhund drin steckt. Sie ist gerne auf der Jagd nach Mäuschen, die sich unter den Paletten verstecken. Sie hat ein fröhliches Gemüt.



**Barry** ist ein wuschliger Geselle, der in der Mainallee lebt. Er ist mittleren Alters und sehr groß. Er gehört eher zu den ruhigeren Hunden im Tierheim und ist froh, dass er jeden Tag sein Futter bekommt.



**Florida** wohnt vor dem Medicontainer im großen Auslauf. Sie möchte nicht angefasst werden und zeigt gerne ab und zu ihre Zähne. Sie begrüßt alle Gäste mit lauter Stimme und sitzt gerne auf dem Häuschen mitten im Zwinger.



**Mitch** ist ein jüngerer Rüde, der hinter dem Medicontainer im großen Auslauf wohnt. Er ist sehr scheu gegenüber Menschen. Mit anderen Hunden kommt er aber sehr gut zurecht.



**Teddy**, unser Mädchen im mittleren Alter, wohnt in einem großen Bereich mit vielen anderen Fellnasen vor dem Mitarbeiterraum. Sie mag die Sonne sehr und kann diese stundenlang genießen.

Ihre Patenschaft garantiert diesen Hunden ein Gehege mit trockenem Schlafplatz, Futterversorgung, regelmäßige Impfungen, Wurmkuren und Kennzeichnung mit Microchip.

Kontakt Petra Kircher oder Iris Jehle: [patenhunde@strassenhunde-campulung.de](mailto:patenhunde@strassenhunde-campulung.de)



# Antrag auf Übernahme der Patenschaft für einen Hund im Tierheim Asociatia Anima in Câmpulung, Rumänien



**Ja, ich möchte symbolisch die Patenschaft für folgenden  
Hund übernehmen\*:**

\_\_\_\_\_  
Name des Hundes

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname des Antragstellers

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
eMail

\* Weder der Pate noch der Freundeskreis der Straßenhunde in Câmpulung e.V. erhebt Besitz- oder sonstige Ansprüche auf die Hunde im Tierheim Asociatia Anima.

**Mein Name darf auf der Homepage/Facebook-Seite des Vereins genannt werden:**

ja       nein

**Folgenden Betrag möchte ich monatlich zahlen:**

10,-€       15,-€       20,-€       25,-€

50,-€ für einen Rundum-Sorglos-Zwinger       anderer Betrag, und zwar:

**Meine Patenschaft soll beginnen im (Monat/Jahr):** \_\_\_\_\_

Ich richte einen Dauerauftrag ein / werde dafür sorgen, dass der o.g. Betrag bis zum 5. eines jeden Monats auf das Konto des Vereins überwiesen wird. Empfänger: Freundeskreis der Straßenhunde in Câmpulung (FK Straßenhunde/Câmpulung), IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06, BIC: GENODE-61LAH

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Antragsteller

Im Falle von Vermittlung oder Tod Ihres Patenhundes werden wir Sie selbstverständlich informieren. Sie entscheiden dann, ob die Patenschaft endet oder auf einen anderen Hund übertragen wird. Eine Kündigung der Patenschaft ist jederzeit möglich und wird im Folgemonat wirksam. Bitte haben Sie jedoch Verständnis, dass bereits gezahlte Beträge nicht zurück erstattet werden können.

Ihre personenbezogenen Daten werden vom Freundeskreis der Straßenhunde in Câmpulung e.V. nur zu dem Zweck gespeichert, um Sie im Rahmen Ihrer Patenschaft zu kontaktieren. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt ohne Ihre Einwilligung nur dann, wenn wir hierzu gesetzlich verpflichtet sind.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an Petra Kircher, Maybachstr. 2, 74343 Sachsenheim



# Adoption von Hunden

Wir als Förderverein haben uns auf die Hilfe vor Ort spezialisiert und **vermitteln daher keine Hunde**. Doch wir sind froh, befreundete Partnerorganisationen zu haben, die sich der Vermittlung unserer Hunde aus Câmpulung widmen. Um zu gewährleisten, dass ausschließlich für die Vermittlung geeignete Hunde ausgewählt werden, kümmern wir uns gemeinsam mit den Mitarbeitern des Tierheims vor Ort um die sorgfältige Auswahl der Tiere. Damit wollen wir sicherstellen, dass ausschließlich gut sozialisierte und in Deutschland gut integrierbare Hunde ausreisen.

An folgende Partnerorganisationen können Sie sich wenden, wenn Sie einen Hund aus Câmpulung, Rumänien adoptieren möchten:

## Wir-Hunde-aus-Campulung e.V.

Henlestr. 5  
82377 Penzberg

**Telefon:** 0151-64810116  
**Email:** wir-hunde-aus-campulung@mail.de  
**Internet:** www.wir-hunde-aus-campulung.de

Der Verein stellt sich auf den folgenden Seiten ausführlich vor.

## Tierzentrum Gelnhausen

Tierschutz- und Wildgehegeverein  
im Tierzentrum e. V.

Lützelhäuser Weg 15  
63571 Gelnhausen

**Telefon:** 06051-916650  
**E-Mail:** info@tierheim-im-tierzentrum.de  
**Internet:** www.tierzentrum-gelnhausen.de

## Tierschutzverein Lüdenscheid und Umgebung e.V. (Tierheim Dornbusch)

Dornbusch 1  
58579 Schalksmühle

**Telefon:** 02355-6316  
**E-Mail:** info@tierheim-luedenscheid.de  
**Internet:** www.tierheimdornbusch.de

## Private Vermittlerin Sibylle Schaller

Frau Schaller aus Pressath ist auf große Hunde spezialisiert. Auch sie übernimmt Hunde unseres rumänischen Partnervereins Asociatia Anima zur Vermittlung in Deutschland. Sie ist ebenfalls nach § 11 Tierschutzgesetz zertifiziert und besitzt die Genehmigung zur Aufnahme und Vermittlung von Auslandshunden.

**Telefon:** 09644-6809386

## Ein Blaulicht für vier Pfoten e.V.

Hemker Kopf 11  
58091 Hagen

**Telefon:** 023377389014  
**E-Mail:** MS@einblaulichtfürvierpfoten.de  
**Internet:** www.einblaulichtfürvierpfoten.de

## Tierhilfe Kirchberg e.V.

Richard-Wagner Straße 9  
88486 Kirchberg

**Telefon:** 07354 93 44 61  
**E-Mail:** info@tierhilfe-kirchberg.de  
**Internet:** www.tierhilfe-kirchberg.de





Wir-Hunde aus Campulung e.V.



## Wir-Hunde aus Campulung e.V. stellt sich vor

Hiermit möchten wir einen unserer befreundeten Vereine näher vorstellen. Wir sind sehr glücklich über die hervorragende Zusammenarbeit und Kooperation mit Wir-Hunde aus Campulung e.V. Wir kennen Karin, Simone und Corinna schon seit längerer Zeit und sie sind auch in unserem Verein engagierte Mitglieder.

### Karin Scheiderer, 1. Vorstand



Als ich im August 2015 den §11 zur Hundevermittlung machte, hätte ich nie gedacht, dass daraus mal

ein Verein werden würde. Ursprünglich wollte ich nur als Pflegestelle ab und zu für Campulung-Hunde agieren.

Zusammen mit Simone Ambronn entstand dann im Januar 2016 die Website und Facebookseite „Wir-Hunde aus Campulung“ für unsere Vermittlungshunde in Campulung.

Als dann noch Ende des Jahres Corinna Kulka aktiv als Unterstützung dazu kam, beschlossen wir drei im Frühjahr 2017 den Verein Wir-Hunde aus Campulung e.V. zu gründen. Wir ergänzen uns hervorragend, ich bin sehr dankbar, dass wir als Team zusammengefunden haben.

Wir fahren im Wechsel 2 x im Jahr nach Campulung, um unsere Vermittlungshunde zu besuchen, neue Fotos zu machen und in Absprache mit dem Tierheim Asociatia Anima und dem Freundeskreis der Straßenhunde in Câmpulung e.V. neue Hunde für die Vermittlung aufzunehmen. Auch sind wir dankbar für die Zusammenarbeit mit etlichen anderen Vereinen, Tierheimen, Gnadenhöfen und Pflegestellen und wünschen uns auch für die Zukunft, dies weiter auszubauen.

### Corinna Kulka, 2. Vorstand

Als ich im Juni 2015 meine Hündin Leyla aus Campulung adoptiert hatte, wusste ich sofort, dass es damit nicht genug sein wird. Mir wurde bewusst, dass das Tierheim jede noch so kleine Unterstützung mehr als gebrauchen kann. Angefangen hat alles mit Spenden ins Tierheim schicken und dann kamen noch 2 Patenhunde hinzu.



Als Flugbegleiterin konnte ich schon viele Länder bereisen, aber mein Herz gehört Campulung - bzw dem Tierheim Asociatia Anima. Immer wieder zieht es mich dorthin, um unsere ca. 800 Hunde und die inzwischen lieb gewonnenen Menschen, die sich dort täglich kümmern, zu besuchen. Viel Freizeit verbringe ich ehrenamtlich im hiesigen Tierheim bei mir vor Ort.



**Wir-Hunde-aus-Campulung e.V.**

Henlestr. 5  
82377 Penzberg

**Telefon:** 0151-64810116  
**Email:** wir-hunde-aus-campulung@mail.de  
**Internet:** www.wir-hunde-aus-campulung.de

Es ist um mich geschehen und mein Herz schlägt im Campulung-Takt.

Als mich Ende 2016 Simone und Karin fragten, ob ich mitwirken möchte bei der Vermittlung, gab es für mich nur eine Antwort : JA !!!

**Simone Ambronn, 3.Vorstand**



Der Wir-Hunde aus Campulung e.V.vermittelt ausschließlich Hunde aus dem Tierheim Anima in Campulung/Rumänien. Das Tierheim ANIMA in Campulung beherbergt ca. 800 Strassenhunde. Es werden nur Hunde zur Vermittlung angeboten, die sehr menschenbezogen, sozialverträglich, verschmüst und lieb sind. Hunde, die nach den Pflegern schnappen oder beim Tierarztbesuch negativ auffallen, werden nicht vermittelt. Man sagt immer, man kann nicht allen helfen, doch wir tun unser Bestes. Unser Motto: Wir können keine großen Dinge vollbringen-nur kleine, die aber mit großer Liebe (Mutter Theresa).

Vorstand und Team arbeiten ehrenamtlich und fühlen sich ausschließlich dem aktiven Tierschutz verpflichtet. Wir arbeiten mit Pflegestellen, Direktvermittlung an tierschutzerfahrene Adoptanten und freuen uns sehr über Tierheime, Vereine und Gnadenhöfe, die Interesse an einer Übernahme von Hunden haben.





- Einrahmungen
- Passepartouts
- Formschnitte

Für schönere Fotos...

Ostpromenade 15 41812 Erkelenz 02431-3060 [www.werk-und-kunstladen.de](http://www.werk-und-kunstladen.de)



## Aoptionshunde des Wir-Hunde-aus-Campung e.V.



Piazza, 2-3 Jahre alt, ist eine sehr liebe Hündin. Sie hat ihr hinteres linkes Bein durch einen Autounfall verloren. Dankbar um jede Streicheleinheit, ein Traumhund, ca. 60 cm groß.



Max, ca. 1 Jahr alt, kastriert, ca. 45 cm. Max ist ebenfalls sehr lieb, ein richtig lustiger und lieber Kerl, sehr verschmust. Max hat eine Autoimmunerkrankung und braucht täglich Cortison. Leider ist das in Rumänien nicht möglich, darum sollte er so schnell wie möglich ein Zuhause bekommen. Er hat sehr kleine offene Stellen am Kopf, die man kaum sieht, die aber regelmäßig gereinigt werden müssten, evtl.

hilft auch schon Antibiotika und die Säuberung, damit das Ganze ausheilt. Es könnte eine Wachstumsstörung sein. Die Biopsie hat ergeben, dass es weder Leishmaniose, auch nicht bösartig und auch kein Pilz ist. Der Bericht der Tierklinik in Freiburg liegt vor.



Sore, geb. 2016, ist eine sehr freundliche Hündin, ca. 50-60 cm groß, kastriert und reisefertig. Sie ist ein agiler Junghund, der natürlich viel Bewegung und auch noch Hundeschule braucht.



Sir John, geb. 2007, sucht einen Platz an der Sonne. Der ältere Herr ist eine Seele von Hund. Er ist kastriert und reisefertig. Wer also ein warmes Körbchen für unseren lieben Senior hat, er wird es einem bestimmt danken. Eine ältere Hunde-Lady zum Anuscheln würde Sir John auch gefallen.



Mucki, 5 Jahre, geimpft, gechipt, ca. 45 cm  
Mucki ist eine ganz liebe Hündin, verträglich mit allen Hunden.



Brad, 3 Jahre alt. Brad ist ein Jagdhund, er wurde abgegeben, weil er Hühner zum Fressen gern hatte. Er wird nur an Adoptanten mit Jagdhunderfahrung vermittelt. Er ist ca. 60 cm groß.



*Es ist leicht wegzusehen,  
einfach wegzuklicken, zum Alltag  
überzugehen, wenn man ihnen nicht direkt  
in die Augen sehen muss*



*Wer Tiere liebt kann nicht wegsehen.  
Er findet immer eine Möglichkeit,  
zu helfen..... egal wo..... egal wie!  
(Sylvia Rasloff)*



# TERMINE 2018

10.05.18

Vereinsfest in Altenheim

24.11.18

Infoabend in Diersburg - Gasthaus Linde



Auch unsere **treueste Mitarbeiterin**  
**Maya** kommt aus dem Tierheim  
Asociatia Anima in Câmpulung:



**Grafik- & Webdesign**  
**Online-Marketing**  
**und Texterstellung**

07808 913 29 29  
info@bohnlime.net  
www.bohnlime.net

Wir freuen uns, dass wir mit der kostenlosen Gestaltung dieser Ausgabe  
einen Beitrag zum Tierschutz leisten können.

# Zum Abschluss ein Dankeschön

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung unserer Mitglieder, Spender und treuen Partner bedanken. Ohne die finanzielle und aktive Hilfe vor Ort hätten wir es als Förderverein nicht soweit geschafft. Wir sind unendlich dankbar für die Vielzahl an Menschen, die gemeinsam mit uns für den Tierschutz in Rumänien kämpfen. **DANKE**

Auch unsere Freunde die „Pfötchen Câmpulung“, die vor Ort ebenfalls viel bewegt haben, seien an dieser Stelle erwähnt.

**Vielen Dank für euren Einsatz!**



---

## Impressum

Freundeskreis der Straßenhunde in Câmpulung -  
Hilfe für Tiere in Rumänien e.V.

**Sitz des Vereins:**

Talstr. 44  
77749 Hohberg-Diersburg

Wir sind beim Amtsgericht Freiburg im Vereinsregister unter **Nr. VR 471109** eingetragen. Zudem wurden wir vom Finanzamt Offenburg als gemeinnützig anerkannt und sind somit berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen.

**Vorsitzende:** Elke Grafmüller  
**Schriftführer:** Iris Jehle  
**Kassenwart:** Stefanie van Staveren

Spendenkontos:

**Empfänger:**  
Freundeskreis der Straßenhunde in Câmpulung e.V.

**IBAN:** DE86 6829 0000 0005 5269 06  
**BIC:** GENODE61LAH

**PayPal:**  
freundeskreis-strassenhunde-campulung@gmx.de





# Du bist nicht allein

„Du, warte mal, wir müssen reden.  
Weihnachten, sagt ihr doch,  
ist das Fest der Liebe.  
Und dass man sich etwas wünschen darf, richtig?  
Im trockenen schlafen, genug zu futtern,  
mein Bett nur mit meinen Kumpels teilen,  
nicht mehr weggeschickt werden können  
von meinem Lieblingsplatz,  
weder von Menschen noch vom Terrorstruppi.  
Bleiben dürfen. Und ein bisschen Ruhe.  
Aber weißt du, was ich nicht verstehe?  
Wer soll das dann erfüllen, meine Wünsche?  
Denn ich wünsch´ mir das ja nicht nur für mich.  
Ich wünsche mir das für uns alle.  
Auch für den nervigsten Futterklauer,  
den Oberterrorstruppi.  
Weil Weihnachten ist.  
Wer soll das dann erfüllen?“



„Sei unbesorgt.  
Ich kann zwar nicht zaubern,  
aber ich wünsche es mir auch.  
Und ich bin nicht allein.  
Du bist nicht allein.  
Wir sind viele, und wir werden kämpfen  
für deinen Wunsch.  
Wir geben nicht eher auf,  
bis es einen sicheren Platz für euch gibt.  
Ein neues Tierheim.  
So, und jetzt geh schlafen  
und Pfoten drücken.  
Du kannst es dir nur wünschen.  
Und wir,  
wir müssen es schaffen,  
alle gemeinsam!“

Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V.

Hund aufs Herz

